

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

21 (26.1.1932)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reflektormillimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif bei der Nichtentnahme des Zeitungsbeleges, bei gerichtlicher Betreuung und bei Anzeigen außer Reich tritt die Erbilligung und Berücksichtigung 10 Karatüre 1. D. o. Schlus der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,70 Mark, vierteljährlich 4,10 Mark, halbjährlich 7,70 Mark, jährlich 14,00 Mark. Durch die Post 2,30 Mark o. Glaspost 10 Pfennig o. Luftpost 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktionen: Karlsruhe 1. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 1020/1021 o. Postfach 31111 Karlsruhe, Hauptstr. 9. D.-Baden, Jagdhausstr. 12. Kallstadt, Reichstr. 2. Offenburg, Republikstr. 2

Nummer 21

Karlsruhe, Dienstag, den 26. Januar 1932

52. Jahrgang

Eiserne Front für Volksrechte gegen Diktatur!

An alle deutschen Männer und Frauen freiheitlicher Gesinnung!

Vorbei sind die Monate der bloßen Verteidigung und Abwehr! Das Deutschland der Republik und Demokratie steht auf für Volksrechte gegen Diktatur. Widerstandswille ist aufgeflammt in allen deutschen Gauen. Es hat keiner Propagandakünste und keiner Befehle bedurft. Ein Anstoß — wenige organisatorische Hammerschläge genügen: in Stadt und Land wuchs empor die

Eiserne Front für Volksrechte gegen Diktatur!

Neben die Einheiten des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold traten die Arbeitersportler und in den Betrieben formieren sich alle freiheitlich gesinnten Gewerkschafter als Hammerschläge der Eisernen Front.

Eine Millionenarmee — nicht für gewaltsame Angriffe, sondern wider alle Bürgerkriegspläne! Die Existenz dieser durch eine wahre Volkserhebung aufgerichteten Eisernen Front muß jeden Gedanken auf Raub politischer, gewerkschaftlicher und kultureller Freiheiten ersticken.

Die Eisernen Front ist keine Parteisache und will nicht eine Partei sein. Ihr Dienst gilt der bedrohten Freiheit des deutschen Volkes, der Erfüllung der Verheißungen in der Verfassung von Weimar.

Viele bittere Tage, harte Wochen und schwere Monate der Abwehr und des Ausharrens liegen hinter uns. Bis in die Fundamente hat eine unerhörte Krise die deutsche Wirtschaft erschüttert, Industrie, Handel und Gewerbe sowohl wie Landwirtschaft. Millionen der besten deutschen Arbeiter, darunter hunderttausende Kriegsteilnehmer, stehen an den Stempelstellen; mit ihnen sind hochqualifizierte Angestellte, Techniker und Ingenieure zu qualvollem Feiernüssen verurteilt. Tausende und aber Tausende junger, arbeitsdurstiger Männer und Frauen der freien Berufe sehnen den Tag herbei, der ihnen Gelegenheit gibt, die in jahrelangen Studien erworbenen Kenntnisse zu ihrem und des deutschen Volkes Nutzen zu verwerten. Sie alle leben von kärglicher Unterstützung oder sind angewiesen auf die Hilfe ihrer Familien.

Wer ist noch sicher, daß nicht auch ihn und seine Familie die Lawine der Wirtschaftsnot in den Abgrund reißt?

Der Arbeiter nicht und nicht der Angestellte. Der Bauer nicht und nicht der Handwerksmeister. Kein Unternehmer mehr — und sei er ein persönlich noch so einsichtiger und tüchtiger Mann — hat die Sicherheit, seinen Betrieb aufrechterhalten zu können. Ist ein Volk in Not, trifft's auch die Beamten in Reich, Staat und Gemeinden.

Diese Zeit der Not wird seit Jahr und Tag verlängert und verschärft von herrschsüchtigen Egoisten, die für die Massen des Volkes zu Arbeitslosigkeit, zu Lohn- und Gehaltsabbau auch noch den

Raub der Rechte eines freien Staatsbürgers

fügen wollen. Mit Millionen, die von Lohn und Gehalt abgezogen wurden, sind Bürgerkriegsarmeen aufgestellt und ausgerüstet worden; ganze Schwärme von Schwadronneuren werden durch Stadt und Land geschickt; wird Propaganda bezahlt, die als „Retter“ die Verderber Deutschlands an-

weist. Der Kampf Deutschlands um Aufhebung der würgenden Reparationszahlungen ist jenen Leuten nur ein Mittel zur innerpolitischen Verhetzung.

Ein Volk, das sich durch Drohung mit Gewalt und bezahlte Demagogie das Recht der Selbstregierung nehmen läßt, wird nie die äußere Freiheit erringen und erhalten können.

Im Hitlerismus hat sich diese wirre Zeit einen gewalttätigen Götzen gegeben. Scharlatane fordern die unumschränkte Herrschaft über Leben und Tod, Arbeitskraft und Eigentum aller Deutschen. Nicht die Spur einer schöpferischen Idee — nichts weiter als Blutphantasien hat der sogenannte Nationalsozialismus aus eigenem hervorgebracht.

Großes steht auf dem Spiel — Großes muß von allen freiheitlich gesinnten Männern und Frauen in den kommenden Wochen und Monaten gefordert und geleistet werden.

In allen Bezirken des Reiches muß bis zum 21. Februar 1932 die Eisernen Front formiert sein!

**Kundgebungen
am 21. Febr. in ganz Deutschland
müssen Freunden und Gegnern die Wucht und Kraft der Eisernen Front sinnfällig vor Augen führen.**

Gewaltige Geldmittel stehen den Feinden des Staates von Weimar zur Verfügung. Sie hoffen, durch Riesenaufwand an Propaganda die Demokratie niederringen zu können. Auch diese Spekulation wird und muß fehlschlagen. In allen Bezirken sind unverzüglich Maßnahmen zur Durchführung einer

Rüstwoche der Eisernen Front

zu treffen und öffentliche Sammellisten aufzulegen.

Es gilt, der Zerstörung von Deutschlands letzter Wirtschaftskraft Einhalt zu tun; jetzt heißt es, die gewaltigen Energien, die allein die Demokratie zu entfesseln vermag, für die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands einzusetzen. Voraussetzung dafür ist der Sieg der politischen Vernunft über die Propheten des Chaos.

Eiserne Front für soziale Gerechtigkeit!

Eiserne Front für wirtschaftliche Gesundung!

**Eiserne Front für außenpolitische Freiheit,
Frieden und Völkerverständigung!**

**Eiserne Front wider alle Feinde der
demokratischen Republik!**

Eiserne Front für Volksrechte gegen Diktatur!

Berlin, den 25. Januar 1932

Die Reichskampfleitung der Eisernen Front!

Mittelbaden! 31. Jan.: 10 Mitglieder-Verfammlungen!

Völker, hört die Signale!

Arbeiter-Internationale mahnt

Deutschland kann heute unmöglich die Verpflichtungen erfüllen / Wo bleibt der Wiederaufbauplan / Kampf dem Nationalismus in Deutschland und Frankreich / Verständigungspolitik ist das Gebot der Stunde

Köln, 25. Jan. (Eig. Draht). Am Sonntag und Montag tagte in Köln das Büro der sozialistischen Arbeiter-Internationale. Deutschland war vertreten durch Rudolf Breitscheid, Rudolf Hilferding und Otto Wels.

Die Arbeitslosigkeit und der Lohndruck werden in der ganzen kapitalistischen Welt durch die internationale Kreditkrise immer mehr verschärft.

Selbst die Regierungen der unmittelbar betroffenen Länder stellen fest, daß Deutschland bei der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht in der Lage ist, die Verpflichtungen zu erfüllen.

Deutschland bei der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht in der Lage ist, die Verpflichtungen zu erfüllen, die es im Youngplan übernommen hat.

Weber dürfen internationale Verträge einseitig zerrissen, noch zur Erzwingung ihrer Erfüllung Druck oder Gewalt angewendet werden, deren, für alle furchtbaren Folgen, die Ruhrbesetzung gezeigt hat und gegen die sich schließlich die sozialistische Arbeiterinternationale einmütig wenden würde.

Die der sozialistischen Arbeiterinternationale angeschlossenen sozialistischen Parteien Europas müssen daher, wie bisher Druck auf die Regierungen und die Parlamente ausüben, damit sich die europäischen Staaten über einen

Plan zum Wiederaufbau der Wirtschaft, über die Eindämmung des Protektionismus und über ihre Zusammenwirkung zur dauernden Stabilisierung ihrer Währungen verständigen und die Annullierung der Kriegsschulden verlangen.

Solche Lösungen werden nur dann erreichbar sein, wenn es den sozialistischen Parteien gelingt,

Bei den bevorstehenden Wahlen den Nationalismus in Deutschland einzudämmen und die nationalistische Reaktion in Frankreich zu zerbrechen. Die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich im Einvernehmen mit Großbritannien.

bleibt die wichtigste Voraussetzung der Abwendung nicht nur der größten Gefahr für den Weltfrieden oder auch der schwersten Hindernisse auf Wiederherstellung der Weltwirtschaft.

Völkerbundsversagen

feststellungen der Arbeiterinternationale zum Mandschurenkonflikt

Arbeiterinternationale gegen das Verbrechen des japanischen Imperialismus

Köln a. Rh., 25. Jan. (Eig. Draht). Außer mit den Fragen der Reparation, der Kriegsschulden und der Abrüstung beschäftigte sich das Büro der sozialistischen Arbeiter-Internationale in Köln auch mit den friedlichen Operationen der Japaner in der Mandchurei.

Das Büro der I.A. drangert die Gefahr für den Weltfrieden an, die diese Verletzung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes, diese Verletzung der internationalen Verträge, diese Diskreditierung der internationalen Instrumente, die die Herbeiführung der friedlichen Lösung von Konflikten bezwecken, bedeutet.

Das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale handelt ferner an die Beratungen im Welt-Völkerbund ein Telegramm, in dem es seiner Bewunderung Ausdruck gibt für den Mut, mit dem die Angeklagten während der Prozeßtage unermüdet die Wahrheit über Absichten Polens aller Welt zum Bewußtsein gebracht haben.

Wieder Mandchurei-Debatte im Völkerbundsrat

Genf, 25. Jan. (Eig. Draht). Die 66. Sitzung des Völkerbundsrats, die am Montag eröffnet wurde, wird von Paul Boncour präsidentiert.

Die Montagsitzung begann mit einem von allen Delegierten ausgesprochenen Bedauern über Briand's schlechten Gesundheitszustand und dem allgemeinen Wunsch für seine Besserung.

Die eiserne Front im Ruhrgebiet

Bergeblische Sprengversuche der Nazi gegen Prinz zu Löwenstein

Bochum, 25. Jan. (Eig. Draht). Der dem Zentrum und dem Reichsbanner angehörende Prinz zu Löwenstein spricht gegenwärtig in den von der Eisernen Front veranstalteten Kundgebungen im Ruhrgebiet. Den Nazis hat es dieser Prinz ganz besonders angetan.

In Witten (Ruhr) versuchten die Nazis alle Einladungsplakate zu der republikanischen Kundgebung abzureißen. Das Reichsbanner war jedoch Tag und Nacht auf der Wacht und vertrieb die Helden vom Dritten Reich.

Der nach Ablösung des vorläufigen Abrüstungskonventionenentwurfs von Deutschland unternommene Versuch auf Abschluß eines Zivil-Luftfahrtabkommens mit dem Ziel, die zivile Luftfahrt aus den Abrüstungsverhandlungen herauszubekommen, wurde der Abrüstungskonferenz zur Erlebung ausgeschrieben.

In der Nachmittagsitzung wurde die Aussprache über den mandchurischen Konflikt begonnen.

In der vorbereiteten Geheimstimmung war China eröffnet worden, daß der Rat keine Möglichkeit für die Anwendung der Artikel 15 oder 16 des Völkerbundsstatutes mit ihren wirtschaftlichen Sanktionen finden werde.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Der japanische Vertreter Sato antwortete höflich, es seien noch immer die 25 Millionen Chinesen in der Mandchurei, also könne von einer großen Unterdrückung keine Rede sein.

Frankreichs Bemühungen um England

„Annäherungsverläufe“

Paris, 25. Jan. (Eig. Draht). Ministerpräsident Laval hatte am Montag im Außenministerium in Gegenwart des Finanzministers Landin eine fast zweistündige Aussprache mit dem englischen Botschafter Lord Tyrrell, die sich auf das Reparationsproblem bezog.

Nach dem Temps ist im Laufe dieser Unterredung versucht worden, eine Annäherung zwischen der französischen und englischen These herbeizuführen und ein Abkommen zwischen beiden Regierungen vorzubereiten.

Die Antwort der englischen Regierung werde schnellstens in Paris erwartet. Außerdem sei während der Konferenz die Möglichkeit erwogen worden, die Reparationskonferenzen im Laufe des Monats Juni in Lausanne abzuhalten.

Bank von England zahlt amerikanische und französische Kredite zurück

Paris, 25. Jan. Wie Savas berichtet, wird die Bank von England am 1. Februar den Rest der Kredite zurückzahlen, die ihr am 1. August von der Federal Reservebank und der Bank von Frankreich bewilligt worden waren.

Staatsanleihe Belgiens

Brüssel, 25. Jan. (Eig. Draht). Die belgische Regierung hat beschlossen, der schweren Finanzkrise, in der sich Belgien teils infolge der Wirtschaftskrise, zum großen Teil aber infolge der Fehler der Regierung befindet, durch Aufnahme einer Anleihe von 2 Milliarden Franken abzuwehren.

Skandinavischer Appell an Amerika

Ueber die amerikanischen Columbia-Sender haben die Regierungen der drei nordischen Staaten Mahnworte an Amerika gerichtet, sich der Leitung aus der Wirtschaftskrise nicht zu entziehen.

Das deutsche Kreditabkommen

Vorzüge und Schattenseiten

Gemäß dem bereits mitgeteilten „Deutschen Kreditabkommen von 1932“ ist die Stillhaltung von 5½ Milliarden deutscher Auslandsschulden um ein volles Jahr verlängert worden.

Die deutschen Vertreter hatten ursprünglich ein Abkommen mit sechsjähriger Dauer angestrebt; demgegenüber bedeutet die über dies mit Klauseln besetzte Regelung für nur 1 Jahr ein wenig zufriedenstellendes Provisorium.

Im ganzen aber bietet das neue Abkommen gegenüber dem Vertrag vom August v. J. doch infolgedessen Vorteile, als die damals offen gelassenen Lücken und Unklarheiten beseitigt sind.

Die Höhe der vorgezeichneten Abschlagsraten scheint unter der Voraussetzung einer weiter betriebenen Handelsbilanz-Entwicklung erträglich zu sein.

Das Abkommen läßt die Zinsfrage offen, ein schwerer Nachteil und nach den bisherigen Erfahrungen mit den ausländischen Zinsforderungen eine weitere ernste Belastung der deutschen Schuldner.

Alles in allem gewinnt man aus dem umfangreichen, über 60 Seiten starken Vertragswerk den Eindruck, daß die ausländischen Bankengläubiger sich ihre Rechte weitgehend gesichert haben.

Los von Eugenbergl

Der Abgeordnete Graef-Anklam verläßt die DNVP.

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Graef-Anklam ist aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten. Er begründet diesen Austritt mit der Haltung der Partei gegen die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten und teilt zugleich mit, daß er den Austritt rückgängig machen wolle, sobald die gegenwärtige Führung der Partei (der Herr Eugenbergl) einer anderen Platz gemacht habe.

Rebverbot für Goebbels

Der Parteipräsident hat für den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels, der heute Abend hier in einer öffentlichen Versammlung sprechen sollte, wegen der im Feldberg-Prozess gegen die Polizei erfolgten Angriffe Dr. Goebbels ein Rebverbot verhängt.

Einpruch gegen Buttersackherhöhung

Berlin, 26. Jan. (Funkdienst). Der finnische Gesandte in Berlin hat dem Reichskanzler eine Note überreicht, in der gegen die Erhöhung des deutschen Buttersolls Einpruch erhoben wird.

Neue SPD-Garnitur in Württemberg

Stuttgart, 25. Jan. (Eig. Meld.). Für die abgewählten kommunistischen Führer in Württemberg treten als Ersatzkräfte ein: Reichstagsabgeordneter Buchmann (München) für Schlaffer, Bechtel für Scheel, der nicht nach Geislingen, sondern nach Neutlingen verlegt wurde, und Rau für Bellemann.

Veranstaltungen

Die Comedian Harmonists, die wir Donnerstag den 28. Januar, abends 8 Uhr, in der großen Festhalle zum 1. Male in Karlsruhe hören werden, sind die Schöpfer und Begründer einer ganz neuen Kunstgattung in der Musik des Jazz-Gesangs.

Koncert des Instrumentalvereins. Der Instrumentalverein bringt in seinem Konzert am Mittwoch, 27. Jan., in der Eintracht eine der großen Komponenten von Hobben, und zwar eine der nicht allzu oft gespielten, die in D-Dur mit temperamentvoll lustigen Schlägen.

Sonaten-Abend Vesper - R. von Teuffel. Einen Sonaten-Abend von dem berühmten einhundertjährigen Komponisten die beiden sehr geschätzten Karlsruher Künstler Joseph Vesper und Frau Attily von Teuffel am Dienstag, 2. Februar, abends 8 Uhr im Konzertsaal der Bahnhofs- und der deutschen Komantik bestimmen den vornehmen Teil der Veranstaltung, welche die veranstaltenden Künstler unter vorbildlichem Vorsatz auf andere, leblich wirksame Weise dienende Wirkung aufgebaut haben.

Colosseum-Theater. Das Schauspiel Hof, Reich's Oberbayerischen Bauerntheater, welches des großen Erfolges wegen bis einschl. 30. Januar verlängert wurde, geht nun langsam seinem Ende entgegen. „Spiritus“, eine weitere und am Samstag und Sonntag mit allergrößtem Beifall aufgenommene Komödie in 4 Akten, wird einschl. Donnerstag, den 28. d. Mts. auf dem Spielplan stehen. Besuche deshalb niemand die noch verbleibende Tage zum Besuch des Oberbayerischen Bauerntheaters zu benutzen.

Dazlanden

Gründung der Eisernen Front in Dazlanden. Am Samstag abend fand im Volkshaus eine Versammlung zwecks Gründung der Eisernen Front statt. Kamerad Stuy vom Reichsbanner erläuterte des näheren den Zweck dieser Schutzorganisation. Die stattliche Zahl von Anwesenden erklärte fast ausschließlich ihren Beitritt hierzu. Die Lebensabend, die bereits nächste Woche beginnen sollen, finden erstmals am kommenden Samstag abend 6 Uhr in der Turnhalle statt. Wir fordern alle Parteigenossen, Gewerkschafter und Arbeiterportier auf, insbesondere die, die sich schon bereits eingetragen haben, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Näheres ergibt nach. m. w.

Bezirksgeneralversammlung der Sozialdem. Partei. Am vergangenen Samstag hielt unsere Bezirksgruppe gemeinsam mit der Frauenaktion ihre Generalversammlung ab. Der Besuch war in ansehnlicher Zahl erschienen. Die Verhandlungen am selben Abend, zufriedenstellend. Bezirksobmann Gen. Kunz jun., gab nach einleitenden Begrüßungsworten den Geschäftsbericht. Aus ihm war zu entnehmen, welche umfangreiche Arbeit vom Bezirksausschuss im verfloßenen Jahr geleistet wurde. In 7 Sitzungen, 6 Ausschüßungen, 10 Bezirksversammlungen und mehreren Frauenversammlungen wurde diese Arbeit ergänzt. Die Tätigkeit des Ausschusses und seines rührigen Obmanns fand allgemeine Anerkennung. Da eine Diskussion über den Geschäftsbericht nicht gewünscht wurde, ging man in der Tagesordnung weiter und zwar zur Neuwahl des Bezirksausschusses. Einem Antrag der Versammlung entsprechend, den gesamten Bezirksausschuss nebst Beistehern der Affirmation wieder zu wählen, wurde mit einigen kleinen Änderungen entprochen. Am Stelle des Kassiers, Gen. Frenzel, der mit noch verbleibenden Arbeiten anderweitig befaßt ist, wurde der Gen. Heinrich Hoffmann jun. gewählt.

Den Bericht über die Frauenaktion erstattete Genossin Schwa 1. Auch sie entrollte ein Bild über die vielseitige Arbeit der Sektion innerhalb der Partei. Nicht nur in Vorträgen und Lesabenden wurde ihr Wissen erweitert, sondern auch zu den verschiedensten praktischen Arbeiten wurden unsere Frauen herangezogen. Der Genossin Schwa 1. geht auch auf die Tätigkeit der Sektion für die geistliche Arbeit. Doch auch sie kann wegen Ueberhäufung mit anderen Arbeiten das Amt als Bezirksleiterin nicht mehr weiter übernehmen. An ihre Stelle tritt für das kommende Jahr Genossin Schwa 1. Alle übrigen Vemer werden von den bisher gewählten Genossinnen weitergeführt.

Unter Vorsitzendem Gen. der vom Ausschuss gestellte Antrag zwecks Beitragsherabsetzung zur Aussprache. Der Beitrag soll in Zukunft in einem Einheitsbeitrag von 80 Pf. für Männer und 30 Pf. für Frauen erhoben werden. Der Antrag wurde von den Anwesenden gutgeheißen, und soll mit entsprechender Begründung an den Ortsvorstand weitergeleitet werden.

Table with 4 columns: City, 25 Jan, 26 Jan, 27 Jan. Rows include Amsterdam, Italien, London, Paris, Prag, Schweden, Spanien, Estland, Wien.

Vereinsanzeiger

Turnerinnen. Wir bitten um heute abend 8 Uhr im „Volkshaus“ an der Versammlung der Turnerinnen. Referat „S. 218“ des Genossen Böhringer.

Turnerinnen. Wir bitten um heute abend 8 Uhr im „Volkshaus“ an der Versammlung der Turnerinnen. Referat „S. 218“ des Genossen Böhringer.

Turnerinnen. Wir bitten um heute abend 8 Uhr im „Volkshaus“ an der Versammlung der Turnerinnen. Referat „S. 218“ des Genossen Böhringer.

Die Polizei berichtet:

Brandschaden. In einem Lagerraum in der ehemaligen Militärbäckerei in der Kriegsstraße entstand gestern vermutlich durch schadhafte Feuerungs- und Kaminanlage ein Brand im Fußbodengebälde. Die rasch ergriffene Berufsfeuerwehr hatte längere Zeit zu tun, bis der Brand gelöscht war.

Unfälle. Ins Städt. Krankenhaus wurden zwei junge Männer mit Knöchelbrüchen eingeliefert; der eine war bei einem Handballspiel verunfallt, während der andere in einem hiesigen Zeitungsverlag ausgerutscht und zu Boden gestürzt war.

Versteuerte Diebe. In vergangener Nacht wurden in der Nähe der Knielinger Str. durch eine Polizeistreife zwei junge Burischen aufgefaßt, die offenbar in den dortigen Gartenhäuschen Diebstähle beabsichtigt hatten. Es gelang den Burischen, sich dem Zugriff durch die Polizei zu entziehen.

Wegen groben Unfugs. Gestern ein verheirateter 25 Jahre alter Dentist und ein gleichaltriger lediger Kaufmann zur Anzeige, weil sie in der Nacht zum Dienstag in der Kaiserstraße als Angehörige agnerischer politischer Parteien in einer Streiterei durch Handgreiflichkeiten die Ordnung störten.

Schneebericht. Amtlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte. Feldberg-Station: Deiter, minus 2 Grad, 25 Btm. Schneehöhe, verbaricht, Schi und Kodel gut. Hinterzarten: Deiter, minus 5 Grad, keine Sportmöglichkeiten. Titisee: Trodener Nebel, minus 6 Grad, Eisbahn sehr gut. Neustadt: Deiter, minus 5 Grad, keine Sportmöglichkeiten. Gersheim: Trodener Nebel, minus 7 Grad, lüdenhaft, Eisbahn gut. Rottweil: Deiter, minus 3 Grad, 25 Btm. Schneehöhe, Firnschnee, Schi und Kodel gut. Schwanau: Deiter, minus 1 Grad, 5 Zentimeter Schneehöhe, lüdenhaft, Schi und Kodel stellenweise. Rastatt: Bewölkt, minus 6 Grad, 15 Btm. Schneehöhe, lüdenhaft, Firnschnee, Schi und Kodel mäßig. Wilderhahn: Deiter, minus 6 Grad, keine Sportmöglichkeiten.

Wasserstand des Rheins. Basel plus 03, Waldsbut 198, ael. 4; Schusterinsel 57; Rehl 207, ael. 1; Maxau 379, ael. 10; Mannheim 266, ael. 4; Caub 201, ael. 3 Zentimeter.



Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

- Sozialdemokratische Bürgerauschüßstraktion. Mittwoch, 27. Jan., nachmittags 3.30 Uhr, im Stadtratungs-saal Fractionsitzung. Jedes Fraktionsmitglied hat zu erscheinen. Bezirk Mittel- und Südweststadt. Mittwoch, den 27. Januar 1932, abends 8 Uhr im „Zur Gambinschule“ Bezirksversammlung mit Vortrag von Direktor Gen. Wilhelm über „Das Erwachen des Bürgertums im 18. Jahrhundert“. Zahlreicher Versammlungsbesuch wird erwartet. Bezirk Grünwinkel mit Gartenstadt und Abfiedlung. Am Samstag, 30. Januar 1932, 20 Uhr, im „Höfle“ Bezirksgeneralversammlung. 19 Uhr wichtige Vertrauensversammlung. Neuloses Ereignis aller Mitglieder ist Pflicht und Ehrenfache. Bezirk Hardwaldfiedlung. Freitag, den 29. Januar 1932, abends 20 Uhr, Handarbeitsaal der Telegraphenschule Bezirksversammlung mit Vortrag des Gen. Wilhelm über „Politische Bildung und Ausbild“. Zahlreicher Versammlungsbesuch wird erwartet. Frauenversammlung erst am 3. Februar. Die auf Mittwoch, 27. Januar, einberufene Hauptversammlung der Frauenaktion findet umständelicher erst am Mittwoch, den 3. Februar statt. Heute keine Lesabende. Die auf heute abend anberaumten Lesabende finden mit Rücksicht auf die Veranstaltung für Erwerbslose in der Festhalle nicht statt.



Mittwoch, den 27. Januar, findet im Elefantensaal, abends 8 Uhr, ein Vortrag des Kameraden Dr. Nordmann statt. Alle Mitglieder, aktive wie passive, werden aufgefordert, den dritten Vortrag in unserer Vortragsreihe „Die politische Geschichte Deutschlands“ vollständig zu besuchen.

Badisches Landestheater. Das Landestheater wird, wie alljährlich, in den bevorstehenden Festtagen der leichten unterhaltenen Mule Einlad gewähren und ein Festnachtsabarett bieten, das geeignet sein soll, mit beider Darbietungen einige Stunden über die Mittagsstunden hinwegzuhalten. Sofort nach dieser Zeit kommt schwerere Kost wieder zu ihrem Recht; die Oper wird die Reueit von Hans Pfister, „Das Herz“ zur Uraufführung bringen und im Schauspiel wird Schillers „Wallenstein“ vorbereitet werden. Gleich danach wird mit den Neueninführungen zur Goethe-Wege begonnen werden. Zum 200. Geburtstag von Josef Haub ist die Aufführung von zweien seiner kurzen Opern vorgesehen, außerdem soll in einer Morgenfeier sein Schaffen gewürdigt werden.

HALLO PILO IM RADIO. Spannende und lustige Abenteuer des Pilo-Peters. Später Wettbewerbe mit vielen Preisen. Hört alle! Wer keinen Radio hat, läßt sich einladen! Sendungen: Im Südfunk ab 27. Januar 1932, nachm. 14 Uhr 15 regelmäßig alle 14 Tage. ... und die Schuhe pflege mit „PILO“

Landesarbeitsgericht

Klage auf Zahlung des verzögerten Lohnes. Ein bekannter Warenhauskonzern hatte in einem Zweigelt einen Buchhändler beschäftigt. Entsprechend seiner Tätigkeit und Leistung sollte er nach dem Tarif eine höhere Bezahlung erhalten wie die tatsächliche. Bei den Gehaltsabrechnungen legt die Firma je eine Verzichtserklärung bei, die von dem betreffenden Arbeitnehmer unterzeichnet werden muß, in der zum Ausdruck kommt, daß der Arbeitnehmer auf jede rückwirkende Forderung verzichtet. Der Kläger G. klagte die Firma bei seiner Entlassung ein auf Zahlung des Differenzbetrages des erhaltenen und dem ihm nach dem Tarif zustehenden Lohnes. Da das Arbeitsgericht die Klage abweis, hatte sich auf Grund der Berufung des Landesarbeitsgerichts damit zu beschäftigen. Mit vollem Recht wies der Klagevertreter darauf hin, daß der Kläger G. unter dem Druck wirtschaftlicher Verhältnisse diese Verzichtserklärung unterschreiben mußte, da eine Weigerung Entlassung zur Folge gehabt hätte. Da der Tarifvertrag unabhängig ist, kann von einem Lohnverzicht nicht gesprochen werden, darum bestünde die Forderung in Höhe von 774 M. zu Recht. Da Gericht erließ einen Beweisauftrag, wonach zwei Zeugen gehört werden sollen, die die Reklamationen des Klägers, als derselbe noch im Arbeitsverhältnis stand, bestätigen sollen.

Sport

Ludwigshafen a. Rh. deutscher Meister im Ringen. In Stettin führte der Arbeiter-Athletenbund unter Mitwirkung des gesamten Arbeiterpartei-Partei den Entschiedenungskampf um seine Bundesmeisterschaft im Ringen durch. Endkampfgegnere waren der süddeutsche Meister Ludwigshafener-Friedrichs und Sportklub 1925 Stolzenhagen (Kommern). Die Kämpfe fanden vor ausverkauftem Hause statt und Hunderte von Schaulustigen mußten umkehren, da die Zentralhalle polizeilich gesperrt war. Am Schluß der ersten Runde stand das Punktergebnis 8:6 für Ludwigshafen. In der zweiten Runde blieb Ludwigshafen ebenfalls siegreich, so daß diese Mannschaft mit dem Gesamtergebnis von 16 1/2 : 11 1/2 Punkten Bundesmeister wurde.

Tagung der Wasserportler im 10. Kreis

Am Samstag und Sonntag waren die Wasserportlervertreter von der Saar bis nach Freiburg im neuerstellten Rannheimer Wassertank des freien Wasserportvereins zu ihrer jährlichen Vertreter-Tagung zusammengekommen. Die Tagung der Teilnehmer am Samstag abend befand sich in der Hauptstadt mit den technischen Belangen und mit dem sportlichen Stand der Kreisbewegung. In allen diesen Zweigen konnte trotz aller Not von einem guten Stand berichtet werden. Das zum Abschluß gedruckte Jahresprogramm für 1932 wurde genehmigt und steht eine Reihe von größeren Veranstaltungen vor, so Einladungsrennen in Freiburg und Speyer. Am 17. Juli finden die 2000 Meter Wasserballmeisterschaften in Heidelberg an der Bergstraße statt. Am 7. August findet in Mannheim ein „Cue“ durch Mannheim über 2000 Meter statt. Das einzige bundesweite Schwimmfest findet am 14. Aug. in Worms statt. Schwimmfest finden am 9. Oktober in Heidelberg und am 13. November in Mannheim statt. Neben diesen Veranstaltungen werden dieses Jahr die Serien-Wasserballspiele wieder durchgeführt.

Am Sonntag vormittag versammelten sich Johann die Vereinsvertreter, die in einer über acht Stunden währenden Konferenz Bericht und Auskunftsbereitungen entgegennahmen. Der Kreisparteileiter, Gen. Strieder, gab in seinem umfassenden Ueberblick über das Jahr 1931 genauen Aufschluß über den Stand unserer Wasserportbewegung im 10. Kreis. Aus dem Bericht konnte man entnehmen, daß es trotz aller Not in den Kreisen noch vorwärts geht und der Mitgliederstand in jeder Weise zufriedenstellend geschildert wurde. Auch der Kreisparteileiter, Gen. Strieder, konnte über den Kassenbestand über seinen Ausführungen den Beweis liefern, daß die Wasserportler keinen Anlaß haben, die Bewegung vor einem Stillstand zu sehen und daß die Mittel bereitgestellt werden können für die ausgiebige Kursarbeit, die in diesem Jahr vorgezogen ist. Der Bericht des Kreiswasserballmeisters, Gen. Werner, ließ noch einmal das ganze sportliche Leben im Kreis Revue passieren. Auch der aktive Stand gibt in jeder Weise zur Befriedigung Anlaß. Die Kreisfrauenvertreterin, Gen. Strung sowie der Kreisjugendleiter Gen. Klein machten organisatorische Ausführungen und drückten dabei Wünsche an die Kreisvertreter aus.

Die Diskussion über die Berichte verlief in jeder Weise kameradschaftlich und gab sie der Konferenz ein besonders gutes Gepräge. Man konnte teilweise aus den Berichten der Kreisvertreter entnehmen, daß sie unter Aufbietung aller Regsamkeit und Mühsal sich über diese schwere Zeit hinwegschleppen werden und geloben der Bewegung die unumgängliche Kreuze zu halten. Der Sparbeitrag wurde anstandslos verringert und damit den Teilnehmerkreisen Rechnung getragen. In seinem Schlußwort ersuchte der Parteivertreter nochmals die Vereine alles zu tun, um unsere Bewegung weiter vorwärts zu treiben.

Zum Fußballbericht aus Wörth ist noch nachzutragen, daß der Erlös aus dem Spiel reiflos der Winterhilfe zugute kommt und nicht speziell für die notleidenden Mitglieder des A.F.S. bestimmt ist.

Fußball

Rüppurr I. - Ettlingen I. 1:10, 2. Mannschaften 0:4. Rüppurr Schüler - Ettlingen Jugend 0:1. Einen würdigen Verlauf nahmen diese Spiele, bei denen sich Rüppurr als geschlagen bekennen mußte. Ein sehr schönes Treffen lieferten sich die Jüngsten.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 23. Jan.: Johannes Stübinger, Privatmann, Obemann, alt 55 Jahre. Beerdigung am 26. Jan., 15 Uhr. Karl Daser, Schlossermeister, Obemann, alt 65 Jahre. Feuerbestattung am 26. Jan., 14 Uhr. Karl Ruf, Schreiner, Witwer, alt 85 Jahre. - 24. Jan.: Marie Herbig, alt 39 Jahre, Ehefrau von Leo Herbig, Fabrikarbeiter (Ettlingen). Beerdigung am 27. Jan., 14.30 Uhr. Rudi, alt 2 Mon. 3 Tage, Vater Friedrich Müller, Eisenendreher. Beerdigung am 27. Jan., 13.30 Uhr. Marie Heins, alt 74 Jahre, Witwe von Michael Heins, Friseur. Beerdigung am 27. Jan., 11 Uhr. - 25. Jan.: Magdalena, alt 4 Jahre, Vater Josef Wellenreuther, Hauptschriftleiter (Baden-Baden). Josef Heins, alt 76 Jahre, Witwe von Ludwig Verth, Rektor. Feuerbestattung am 27. Jan., 11.30 Uhr. Maria Reichmann, alt 50 Jahre, Ehefrau von Johannes Reichmann, Kraftwagenführer. Beerdigung am 27. Jan., 15 Uhr. Katharina Reiser, alt 76 Jahre, Witwe von Reinhard Reiser, Maschinenarbeiter. Beerdigung am 27. Jan., 14 Uhr. Jakob Emde, Chemiker, Obemann, alt 83 Jahre. Beerdigung am 27. Jan., 13.30 Uhr. Walter Schönemann, Fabrikarbeiter, ledig, alt 25 Jahre. Feuerbestattung am 27. Jan., 14.30 Uhr.

Veranstaltungen

Dienstag, den 26. Januar: Badisches Landestheater: Nina, 20 Uhr (Vollbesetzung). Colosseum-Theater: Spiritus, (Oberbayerisches Bauerntheater) 20 Uhr. Badische Volkstheater: Erdbeersong Alexanders erste Liebe, 20.30 Uhr. Gloria-Ballet: Die Mutter der Komagone, Tonbeiprogramm. Kammer-Musik: Jahre Robert Schumann, Tonbeiprogramm. Reichens-Schiff: Port. (Gymnastik), Tonbeiprogramm. Schauburg: X 27. Das Schicksal einer Wetterplönin, Tonbeiprogramm. Union-Theater: Das alte Lied, Tonbeiprogramm.

Partei-Nachrichten

„Wir greifen an“

Die Organisationen der modernen deutschen Arbeiterbewegung sind im ganzen Reich dabei, dem Faschismus und den mit ihm verbundenen Reaktionen nicht nur den Kampf anzusagen, sondern ihn auch auf voller breiter Front durchzuführen. Besonders in Norddeutschland und in Bayern wird in diesen Tagen eine großartige und sorgfältig vorbereitete Versammlungskampagne durchgeführt. Im Chemnitz Bezirk wurden in vergangener Woche und in dieser hundert Volksversammlungen abgehalten, die alle dem Kampf gegen den Faschismus und die soziale Reaktion gewidmet sind. Im Austausch mit dem Reichstagsabgeordneten Stücklen, der in den letzten Tagen in Mittelbaden Versammlungen abgehalten hat, sprach ich in vier Versammlungen im Chemnitz Bezirk und zwar in drei verschiedenen Industriebezirken: In Meerane, wo das Weber- und Spinnerproletariat vorherrschend ist, in Gersdorf, das im Lugau-Oelsnitzer Steinkohlengebiet liegt, in Leubsdorf und Ehrenfriedersdorf, wo Trifolagen und Schuhindustrie vorhanden sind. Die Versammlungen hatten ausnahmslos einen geradezu glänzenden Verlauf; Nationalsozialisten waren in allen Versammlungen anwesend, triffen aber nirgends in die Diskussion ein. Ganz selbstverständlich war es für die Kommunisten, daß sie auch diese, gegen den Faschismus und die soziale Reaktion gerichteten Versammlungen für ihre Propaganda gegen die Sozialdemokratie zu mißbrauchen versuchten. Das ist ihnen nun freilich vorgebeugelt, und es war in hohem Maße erfreulich, die energische Haltung sowohl der Versammlungsleiter wie der erdrückenden Mehrheit in jeder Versammlung gegen die Kommunisten zu beobachten. Und nicht minder erfreulich waren die Reichsbannermannschaften, die den Schutz der Versammlungen übernommen hatten. Trotz der großen Not, die angesichts der Wirtschaftskrise besonders stark in dem dichtbesiedelten und industriellen Sachsen vorhanden ist, ist neuer Kampfeswille und neue Kampfkraft überall zu konstatieren.

Ein Veteran

In Nürnberg ist dieser Tage der Schlossermeister Gottfried Bernhardt, 84 Jahre alt, gestorben. Mit Gottfried Bernhardt ist zweifellos das älteste organisierte Parteimitglied aus der Sozialdemokratie geschieden. Bernhardt gehörte mit August Bebel, Liebknecht, Rob. Schmidt und den Gründern der sozialistischen Arbeiterpartei, die im Jahre

1869 in Nürnberg ins Leben gerufen wurde. Die Mitgliedskarte von Bernhardt ist heute noch vorhanden und lautet:

„Mitgliedskarte der sozialistischen Arbeiterpartei für Herrn Bernhardt, Nürnberg, eingetragen am 1. Januar 1870.“

Mit Karl Grillenberger eng befreundet, hat Bernhardt alle Schlachten des Proletariats aktiv mitgemacht. Bei jeder Wahlbewegung, öffentlichen Kundgebung, jeder Hausagitation war er dabei, und während des Sozialistenjahres war er einer der eifrigsten. Ihm ist es zu danken, daß die Fahne der Sozialdemokratie zwölf Jahre lang vor den Häusern des Sozialistenjahres von 1878 bis 1890 verborgen blieb. Zahlreiche Hausdurchsuchungen nach dieser ältesten Parteifahne waren vergeblich. Bernhardt wußte immer wieder der Polizei ein Schnippchen zu schlagen. Noch bis vor 2 Jahren beteiligte er sich an den Beratungen der Sozialdemokratie. Jetzt hat ein Ungenügend dieses wackere Hens zum Erliegen gebracht. Nicht nur die fränkische Arbeiterschaft, sondern auch die gesamte Partei verehrt in Bernhardt einen Mann, von dem die jüngeren viel lernen können. Er war im wahren Sinn des Wortes eine Seele des Volkes und ein Soldat der Revolution.

Sozialismus und Eigentumsbegriff

Die Deutsche Welle veranstaltet gegenwärtig eine Vortragsreihe „Die Stellung der wichtigsten Weltanschauungen zum Eigentumsbegriff.“ Im Rahmen dieser Reihe findet am heutigen Dienstag, 26. Januar, 20.15 Uhr, ein Vortrag mit dem Thema „Sozialismus und Eigentumsbegriff“ statt. Referenten sind die Genossen Dr. Silberding, Berlin und Prof. Heumann, Hamburg. Dieses Gespräch eignet sich, wie die ganze Reihe, zum Gemeinschaftsbesuch. Wir weisen daher auf diese Rundfunkübertragung hin, damit sie in weitesten Kreisen abgehört wird. Vor allem empfiehlt es sich, Vortragsveranstaltungen abzuhalten und über das Gehörte zu diskutieren. Berichte über diese Hörfunkveranstaltungen sind an die Freie Funkzentrale des sozialistischen Kulturbundes, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzusenden.

Blankenloß. Die am 23. Januar stattgefundene Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei Blankenloß hätte besser besucht sein dürfen. Der Vorsitzende hielt einleitend einen kurzen politischen Vortrag. Darauf erfolgte die Verlesung des Protokolls durch Schriftführer Nagel, worauf der bewährte Kassier Weis den Kassenbericht gab. Es wurde alles in Ordnung befunden. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Sodann wurden einige örtliche Angelegenheiten besprochen. Mit dem Appell an die Mitglieder, besonders in diesem Jahre auf dem Posten zu sein, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung.

Aus dem Gerichtssaal

Auch ein Jubiläum

Ein alter Bekannter stellt sich mal wieder dem Richter. Otto Bachmann, Möbelpater, Bandbuchnummer 12. Im Dörkle hats vor einiger Zeit vor einer Wirtschaft ein bißchen Lärm gegeben. Der Angeklagte wollte nach der Urteilslesung, dabei ist er auch in die Geschichte mit verwickelt worden. Auf der Straße rief er dann noch seinem Freund Feis, der 40 bis 50 Meter von der Sache abseits stand. Schließlich hat er durch die Finger geiffen, weil jener nichts gehört hat. Von dem Lärm sind allerdings Leute aufgewacht, alle Rubeförder bekamen einen Strafzettel, B. letzte Verurteilung ein.

Da man schon einmal vor dem Richter stand, wurde gleich noch eine andere Sache mitbehandelt, wo er ebenfalls einen Strafzettel wegen grobem Unfug erhielt. In einer Wirtschaft in der Wielandstraße saßen sie einmal zusammen und tranken ein paar Doppelliter Wein. Der Schubmacher K. legte sich auch dazu und trank ein bißchen mit. Der Angeklagte hat zu ihm gesagt: „Du bist doch ein eigener Bettler“, was der andere als Beleidigung aufgefaßt hat. Er sog zwei Schußertneiden aus der Tasche und fuchtelte damit in der Luft herum. Vorwiegend hat man die ihm abgenommen. Damit nicht genug, forderte der K. den B. noch hinaus in den Hof. „Kam war er draußen, da kam er auch schon wieder mit einem blauen Augendel rein“, erzählen die Zeugen.

Der Richter fragt den K. ob er sich auch an der Schlägerei beteiligt habe?

Zeuge: Das war bei grobartige Schlägerei!

Richter: Sie haben doch zwei Schußertneiden aus der Tasche gezogen?

Zeuge: Das will nichts bedeuten, wenn ich e Messer zeig.

Richter: Hat Ihnen der Herr Bachmann eine a'langt?

Zeuge: Das ist doch mei Freund, gegen den ach ich doch sei Zeuge!

Zum Angeklagten gewandt: Sie haben jetzt gerade 49 Strafen, wenn Sie heute verurteilt werden, können sie ein Jubiläum feiern.

Angeklagter: Ich will aber kein Jubiläum feiern!

Zum Schluss wird er wegen Ruhestörung zu 6 Mark verurteilt, also muß er doch sein Jubiläum feiern. — Als Jubiläumsgeschenk wird er von der zweiten Sache freigesprochen.

Auskünfte der Redaktion

H. K. Sie können den Nachbar nicht zwingen, einen Zaun zu stellen zu lassen, aber Sie haben das Recht, ihn für den durch die Hübner entstandenen Schaden haftbar zu machen.

EMPFEHLENSWERTE SPEZIAL-FIRMEN



Elektrisch richtige Zeit
auch bei Stromunterbrechung
Siemens-Zimmeruhren
werden durch Akkumulatoren
Wechselstromnetz selbst-
ständig angetrieben. Für Wohn-
räume, Büros, Schulen, Hotels,
Küchen, Ozeanische
Wanduhr. Preis 9, RM. 47,00.

Verkauf und Vorführung in
den einschlägigen Geschäften



**Arbeiter
Angestellte u. Beamte**

Die eigenen Betriebe der Genossenschaften
und der von diesen gebildeten Großverkaufs-gesellschaft deut-
scher Konsumvereine

befreien uns vom Preiszwang
der Kartelle und Syndikate. Deshalb muß
jeder Werktätige einer Konsumgenossen-
schaft beitreten
und insbesondere nur die hier erhält-
lichen Erzeugnisse mit der Marke **GEG** wählen

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Baden-Baden, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Bretten, e. G. m. b. H.
Konsumverein für Durlach und Umgebung, e. G. m. b. H.



PROTOS

Doppelt so sauber
wird Ihre Wohnung, wenn Sie den PROTOS-Staubsauger
verwenden. Denn er hat einen doppelten Filter: den äußeren
gegen den groben Staub, den inneren gegen den
feinen; er hält also wirklich alle Staub im Kessel zurück.
SIEMENS-SCHUCKERT-ERZEUGNIS
Überall im Einzelhandel

Städtische (Öffentliche)
Sparkasse
Baden-Baden
Amtliche Hinterlegungsstelle

Leipheimer & Mende

Das Spezial-Geschäft
für Herren- und Damenstoffe,
Wäsche- u. Haushaltsgüter

Besucht das
Volkshaus
Schulzenstraße 16

Im Ausschank das bekannte und beliebte
Moninger Bier
angenehmer Aufenthalt

Natürliche Mineralbrunnen
des Jn- und Basaltandes zu Kurzwecken und als tägliches
Tischgetränk in allen Preislagen

Bahm & Bassler
Karlsruhe in Baden, Zirkel 50, Telefon 355
Freiburg i. Br., Gengenbachstraße 19, Tel. 3967

Hch. Langendörfer Walzenmühle, Weingarten (Baden), Telefon 19
empfiehlt neben seinen Weizen- u. Roggenmehlen **Spezialmehle** wie Kommismehl, Weizenschrot, Roggenschrot

**TRINKT
MEHR MILCH!**

August Schailer / Karlsruhe
Fabrik: Roonstraße 24 / Lagerplatz: Klauereichstraße 9
Fernsprecher 455 Gegründet 1875
Fenster-, Türen- u. Möbelfabrik, Glaserei, Schaulensteranlagen, Ladeneinrichtungen

Drogerie **Wilhelm
Tscherning**
Sche Amalien- und Karlstraße, Fernsprecher 519
Mitglied der Rabatlergruppe

Ihre Damenhüte kaufen Sie gut und billig bei **Geschwister Gutmann**

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

27. Januar.

1786 *Komponist Amadeus Mozart. — 1808 *Schriftsteller D. Friedrich Strauß. — 1824 *Holl. Maler Josef Israels. — 1826 *Russ. ren. Satiriker Saltykow. — 1843 *Eos. Andr. Schen. Dösterreich. — 1850 *Bildhauer Gottfr. Schadow. — 1901 *Komponist Giuseppe Verdi. — 1922 *Sozialistin Luise Zieg.

Nebel

Gräu in grau liegen die Straßen der Stadt und die Häuser vor uns; Nebel hüllt alles ein. Wen macht er nicht müde, der trübe Nebelschleier, der die nächsten Häuser, die Giebel, die Fenster und Turmspitzen im milchigen Meere verschwinden läßt. Der Nebel löst die Ferne aus, gibt nur der Nähe Raum und drückt in die Straßen. Von hohen Häusern sind die Dächer abgeschnitten, man sieht nichts als ein Grau, sieht darin manchmal Schwaden wachen, ungewisse Formen und dann wieder nichts als das eintönige Einerlei einer starren, grauen Masse. Wo ist der Himmel und sein Blau?

Aber es hat auch seinen Reiz, das Ungewisse, Verhüllte, Verflüchtete, Nebelverhänge. Es hat seinen Reiz, im Nebel zu wandern, besonders abends, wenn die Lichter glühen und der Kampf beginnt zwischen Nacht und Licht. Wenn der Nebel niederstaut wird der Asphalt ein Spiegel, ein Spiegel der Straßen, der alles wiedergibt, was er geduldig trägt, Hoffnungen, Enttäuschungen, Lärm und Schmutz und alle bunten Eitelkeit, die in den Dämmerstunden ins Licht flattert. Schattenbilder auf hellem Untergrund, Lichtreflexe und Glühfunken; im Nebel tauchen sie genau so auf wie im Spiegel des Asphalt. Das Licht wird tausendfach geteilt und durchleuchtet den Nebel, der über der Stadt einen riesigen Reflektor bildet. Die großen runden Bogenlampen scheinen in dieser milchigen Masse zu schwimmen, und alle Kreaturen sind verwischt, aufgehoben und im Licht und Schatten voller prächtiger Reize. Phantastisch ist dieses Licht und Schattenspiel, und Phantastisch wird es immer wieder anziehen; denn es ist reizvoll, anregend und ein wenig spukhaft.

Aber so reizvoll diese Nebel am Abend sind, wenn tausend Lichtfunken durch das Grau sprühen, am Tage breiten sie einen bleiernen Druck auf die Stadt. Wenn der Nebel anhält und allzu dicht ist, dann hindert er auch den Verkehr, nicht allein in der Stadt, sondern auch auf dem Lande.

Wie in der Natur, ist es auch im Leben. Auch hier legen sich Nebel auf unsere Tage. Aber der Mensch soll die Hoffnungen nicht verlieren, nach nebelgrauen Tagen wird auch ihm wieder Sonnenschein beschieden sein.

Goerdeler findet Kinos billig

Aus Kreisen der Lichtspieltheater wird uns geschrieben: Das Kino hat sich jetzt vollends den Ruf des billigsten Vergnügens verschafft. Dieses Prädikat wird ihm nämlich durch den Preislenkungsminister anerkannt. Wie alle Gebiete des wirtschaftlichen Lebens, so hat Dr. Goerdeler auch die Preislenkungen in der Filmindustrie und im Lichtspielgewerbe geprüft. Um bei verschiedenen Stellen, hauptsächlich im Bereich und bei den Lizenzgebern, eine Revision zu veranlassen, hat er mit der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie Verhandlungen eingeleitet. Hinsichtlich des Lichtspieltheaters hat er aber anerkannt, daß die Eintrittspreise nicht herabgesetzt zu werden brauchen.

Auch die Karlsruher Lichtspieltheater leiden unter der Unbill der Zeit. Darüber können auch einzelne Sondererlöse nicht hinwegtäuschen. Sie haben bis jetzt nennenswert einige Eingaben an den Preislenkungsminister gerichtet, die auf Barabreitung, die 10 bis 15 Prozent der Einnahmen betragen, zu veranlassen. Der Rückgang an Besuchern beträgt in einzelnen Lichtspielhäusern bis zu 30 Prozent, auch ist eine Abwanderung nach den billigeren Plätzen zu verzeichnen. Einzelne deutsche Städte waren auch einmündig und klammern sich an, um wenigstens die billigeren Plätze von der Steuer freizustellen. Aber in Karlsruhe nimmt man noch von den Erwerbslosenarten Zuschlagsteuer.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Weststadt

Am vergangenen Samstag fand im Lokal „Unter den Linden“ die erste Bezirksversammlung in diesem Jahre statt. Genosse Bredlich konnte eine stattliche Anzahl Genossen und Genossinnen heranziehen und gab zunächst verschiedene interne Angelegenheiten bekannt. Darauf hielt Gen. Erb über „Das Fortbewegen der Stadt Karlsruhe“ einen Vortrag. Es war eine Stunde lang ein sehr interessanter Vortrag, der verdient hätte, noch eine größere Zuhörerschaft zu finden. Als gründlicher Kenner der Materie zeigte Gen. Erb die Entwicklung der Fortbewegung aus der rechtlos machenden Mangelunterstützung zum heutigen Fortbewegen. In vielen Punkten unter der Praxis zeigte Gen. Erb Anwendung und Auswirkung der Fortbewegung, um alsdann auf das Fortbewegen der Stadt Karlsruhe im besonderen einzugehen. Der Redner verstand es, dies bittere Thema den aufmerksam lauschenden Zuhörern in so lebendiger Weise zu vermitteln, daß vollste Zufriedenheit herrschte.

Aus Organisationen und Vereinen

Männerchorverein Silberbund. Am Samstag, 23. Januar, fand im Vereinsheim „Zum Krokodil“ die sehr gut besuchte Hauptversammlung des Vereins. Der 1. Vorsitzende, Karl Senft, erstattete anschließend den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Markant war der Vortrag, er führte nochmals ins Gedächtnis zurück, was geleistet wurde, wo überall der Silberbund eindrucksvoll aufgetreten und unter Führung seines Ehrenvorsitzenden Friedrich Müller glänzende Leistungen vollbracht hat. Dank der Umsichtigkeit der Vereinsleitung und der Disziplin des Chors ist trotz der schweren Zeit die Zahl der Sänger nicht zurückgegangen, sie hat sich vielmehr erhöht. Das ist ein bedeutungsvolles Merkmal für unseren Verein und für die Sängerkolonie im allgemeinen. Neben seinem Wüben hat der Silberbund auch kameradschaftliche Schicksale durch den Heimgang zweier Mitglieder erlebt. Die Hauptversammlung erbrachte die Toten durch minutenlanges Schweigen, das nur durch den hochhaften Klavierkonzert des Vorgesetzten, der einen Kameraden unterzogen wurde. — Wie immer pflegte der Verein auch in diesem Jahre mit fleißigen und ausdauernden Vereinen freundschaftlichen Verkehr. Anschließend an den Geschäftsbericht erstatteten der Schatzmeister, Karl Senft, Bericht über die Vereinskasse und der 2. Vorsitzende, Karl Friedrich, über die Sängerkolonie; beide Rassen sind auf gutem Stande. Der Rotenreiterverein G. H. H. berichtete über den Wert der Kisten und des Inventars. Die Neubildung des Vorstandes mit Herrn Karl Senft als Vorsitzenden ging glatt von statten. Freundschaftlich löste die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Karl

Gewerkschaften und Preissenkung

Vertreterversammlung des Gewerkschaftskartells

Am Montag abend fand im Volkshaus eine Versammlung der Vertreter des Ortsausschusses des DGB, Karlsruhe-Durlach-Etlingen statt, in der zunächst der Vorsitzende Kollege Schulenburg eine längere Ausführungen über die „Eiserne Front“ machte. Er hob hervor, daß wohl Karlsruhe als Sitz der Regierung im Brennpunkt der internationalen Gefahr stehen dürfte, weshalb für uns doppelte Vorsicht geboten ist. Es ist zu sagen, daß die Gewerkschaftslogen, die sich zur Eiserne Front bis jetzt gemeldet haben, mit ansam Herzen bei der Sache sind. Schulenburg machte dann längere Ausführungen über den organisatorischen Aufbau der Eiserne Front in Baden, mit denen die Kartelldelegierten einstimmig einverstanden waren.

Hierauf verbreitete er sich über die versprochene Preissenkung.

Es haben verschiedene Sitzungen des Kartellvorstandes mit der badischen Regierung stattgefunden, aber von den Interessenten hob immer einer dem anderen den ersten Schritt zu, so daß die Sache ausging wie das Hornberger Schieschen. Unsere Vertreter ließen die Herren Interessenten nicht im Zweifel darüber, daß, wenn keine Preissenkung kommt, die Arbeiterhaft den Weg der Selbsthilfe beschreiten wird. Längere Ausführungen zur Frage der Preissenkung machte auch Kollege Hilbers, der bei den Verhandlungen mit der Regierung saßen war. Nach den Berechnungen des Preislenkungs Dr. Hecht ist festzustellen, daß das Brot in Karlsruhe noch zu teuer ist. Bei Schweinefleisch 15 Prozent betragen, bei Rindfleisch 20 Prozent und bei Hammel- und Kalbfleisch 25 Prozent. Die Milch ist in Baden allseiner teurer als sonstwo. Vom Zucker sollen nur die besseren Sorten billiger werden. Das Bier wird um 2 M pro Hektoliter billiger, es könnte aber um 10 M pro Hektoliter billiger abgegeben werden. Bei der Margarine ist auch nur bei den besseren Sorten eine Verbilligung zu erwarten.

Für Obst- und Gemüse werden die Preise noch bekanntgegeben. Die Friseur sind angewiesen ihre Preise im Laden durch Ausbahrung bekanntzugeben. Ueber Leistungen für das Handwerk (Schuhmacher, Schneider, Installateure) sind noch keine Verhandlungen geschlossen.

In der Diskussion wurde sehr scharfe Kritik geübt an der Tatsache, daß die Preislenkung gegenüber der horrenden Lohnlenkung durchaus nicht in Fium kommen will. Besonders scharf wurde von den Kollegen Blum und Maier betont, daß die Lebensmittelpreise, besonders bei Milch, Brot und Zucker noch bedeutend zu hoch sind. Auch wurde festgesetzt, daß die Bierbrauereien immer noch 28 Pfennig für ein Glas Bier verlangen, trotzdem sie noch durchweg 10 Prozent Dividende verteilen. Als ganz unerhört bezeichnet wurde es, daß das hochwertigste Nahrungsmittel Zucker noch 40

Pfa. pro Pfund kostet, obwohl es ohne Zölle und Steuern für 20 Pfa. abgegeben werden könnte. Auch die weiteren Redner, Kessler und Hilber arbeiteten in gleicher Weise die unerhörten Zustände auf dem Lebensmittelmarkt. Kollege Erb stellte fest, daß solange wir keine gesetzgeberischen Maßnahmen haben, wir nicht viel in der Frage der Preislenkung tun können. Heute rächt es sich, daß auch die Arbeiterhaft die Beseitigung der Preisüberwachungskommissionen gefordert hat. Wenn der Herr Regierungsvertreter Dr. Hecht unseren Interessen und Forderungen nicht Rechnung trägt, wird sich die Arbeiterhaft eben selbst zu helfen suchen müssen und sie hat dann kein Interesse mehr an irgendwelchen Verhandlungen. Kollege Müller vertritt die Auffassung, daß die Arbeiterhaft sich auf keine Lohnlenkung hätte einlassen sollen, bevor nicht die Preise gesenkt waren. Auch die Straßenbahn, das Gas und die Elektrizität sind noch viel zu teuer, die angekündigte Preisreduzierung auf diesem Gebiet ist viel zu minimal. Kollege Sieber betonte, daß heute selbst der in Arbeit stehende Arbeiter hungern muß und alle diejenigen Herren, die auf dem Gebiete der Lohn- und Preislenkung maßgebend sind, sollten einmal nur 14 Tage mit einem heutigen Arbeiterlohn leben müssen und sie wären sofort gründlich kuriert. Kollege Tropp tritt dafür ein, daß nicht nur an das Gewerkschaftskartell, sondern an die gesamte Arbeiterhaft appelliert wird, um auf dem Gebiete der Lohnlenkung etwas Greifbares zu erreichen. Kollege Scham und machte längere Ausführungen darüber, warum der Volkshaus noch nicht billiger abgegeben werden kann. Die Kollegen sollten bedenken, daß der Volkshaus unter Kampforgan ist, das für die Arbeiterhaft ganz gewaltiges leisten muß, wofür er keinen Pfennig bekommt. Weiter hat der Volkshaus schon große Summen kooperiert im Interesse der Arbeitslosen. Auch Kollege Maier äußert sich zur Zeitungspreisfrage in längeren Ausführungen.

Kollege Schulenburg schlägt vor, daß bezüglich der Senkung des Bierpreises der Kartellvorstand mit dem Syndikus der Brauereien Dr. Huber Verhandlungen aufnimmt zur Erzielung einer nennenswerten Senkung der Bierpreise. Bezüglich der Senkung der Lebensmittelpreise und der Preise der sonstigen Bedarfsartikel wird der Kartellvorstand beim Preislenkungs Dr. Hecht auch aktiv einzugreifen.

Das Gewerkschaftskartell ist mit dem geplanten Vorgehen des Kartellvorstandes einstimmig einverstanden. Weiter teilte Kollege Schulenburg mit, daß durch das Vorgehen des Kartells es gelungen ist, für die Arbeitslosen auch eine unentgeltliche Theatervorstellung und ein Rezitationsabend des Volksbühnenleiters Hans Blum in den nächsten zwei Monaten zu bieten.

Festzustellen ist noch, daß sämtliche Gewerkschaften in der Versammlung vertreten waren.

Große Diebes- und Fehlerbande verurteilt

Karlsruher Manjardendiebe vor Gericht

Vor dem erweiterten Schöffengericht Karlsruhe unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Müller wurde gestern gegen den vorbestraften 23jährigen Erwin Müller, dessen Vater Alex Müller, den bereits 3mal vorbestraften 33jährigen Hilfsarbeiter Ludwig Schmidt, den Schuhmacher Friedrich Wolf, den 23jährigen Schneider Adolf Fischer, den Kaufmann Franz Seiter und dessen Ehefrau Rosa, den Fabrikarbeiter Karl Beyer und den Knecht Max Wedemann verhandelt. Die Anklage lautet auf schwere Diebstahl, verurteilten Diebstahl, gewerbs- und gewohnheitsmäßige Diebstahl, verurteilten Diebstahl, gewerbs- und gewohnheitsmäßige Diebstahl, verurteilten Diebstahl, gewerbs- und gewohnheitsmäßige Diebstahl. Neben den neun Angeklagten waren sieben Zeugen und ein Sachverständiger aufgeführt. Alle Angeklagten mit Ausnahme von Fischer und Frau Seiter sind zum Teil recht erheblich vorbestraft.

Die Anklage erstreckt sich über 32 Punkte. Die ersten fünf Punkte sind Fahrzeughiebverbrechen, die der Hauptangeklagte Erwin Müller zusammen mit Schmidt ausgeführt hat. Beide haben zusammen fünf Fahrräder in Beschlag genommen, von denen sie drei an das Ehepaar Seiter verkauft haben. Ein Rad hat er auch an Wolf verkauft, der für die Haupttätige der Diebstähle als Anführer in Frage kommt. Er hat dem Müller für ein gestohlenes Fahrrad 250 Mark (11) bezahlt. Auch sonst hat sich gerade dieser Angeklagte recht scharf gegen seine Mitangeklagten benommen. Müller war der erste, der verurteilt wurde. Er hat keinen Kampfantrag erhoben, daß er die ganze Sache auf sich nimmt, erst als er sah, daß sie ihn nicht bedenklich anfallen, legte er nicht mehr nach diesen Diebstählen wieder einmal in der Werkstatt des Wolf davon gesprochen, daß Wolf Treibriemen gebrauchen könnte. Er verpackte Müller und Schmidt je 50 Mark, wenn sie ihm bis zum anderen Morgen einen Treibriemen beschaffen. Schmidt und Müller nahmen daraufhin in der Dreikönigsstraße in Weingarten einen Treibriemen, als sie aber auf dem Heimweg waren, sah ein Stadtpolizist den Diebstahl und verfolgte sie bis zum Stadtpark, wo sie flüchten wollten. In der nächsten Nacht stahlen sie dem Stadtpolizisten den Wert von über hundert Mark, bei dieser Gelegenheit schleppten sie auch den bisher unbestraften Fischer mit, dem sie vormachten, man wolle dort ein Mädchen besuchen. Als Müller einstieg, wurde ihm noch weisgemacht, er soll nur einen Korb Birnen holen. Statt der Birnen kamen aber die Riemen. Die drei schleppten sie dann fort in den Wald. Von dort ging Schmidt nach Hause und holte einen Koffer zum verpacken. Der Treibriemen wurde an Wolf abgeliefert, der ihnen auch teilweise den Betrag gab. Aus diesem Treibriemen soll der Angeklagte Wolf mindestens 120 Paar Stiefelsohlen geschneitten haben.

Nach dieser so geäußerten Sache benannten dann die Manjardendiebe die Angeklagten Wolf hat Müller nach dessen Angaben drei Dietriche gegeben und extra angefertigt, mit denen er die verurteilten Manjarden öffnete. Nach den Angaben von Müller war Wolf an verschiedenen Diebstählen ebenfalls

beteiligt. Er soll dem Müller auch die Namen und Adressen gegeben haben, wo noch etwas zu holen sei. Gegenzeitig reiten sich die Angeklagten immer mehr in ihre Sacke hinein. Dem Vater Müller, einem kleinen verkrüppelten Mann, wird vorgeworfen, daß er dem Sohne dadurch bei seinen Einbrüchen Hilfe geleistet hat, daß er in den Häusern bettelte, beim Herausgehen aber die Türen nicht geschlossen hat, so daß der Erwin Müller unbemerkt hineinschlüpfen konnte. Auf diese Art sind dann eine sehr große Anzahl Diebstähle ausgeführt worden. In allen Stadtteilen wurde eingebrochen. Einmal entwendete Müller ein Sporttaschenbuch mit dem Betrag von 495 Mark, da er aber nichts damit anfangen konnte, wurde es in der Wohnung von Wolf verbrannt. Geldbeutel, Anzüge, Ringe, Uhren, Krawatten, was ihnen in die Hände kam, nahmen die Angeklagten mit. Müllers Vater hat von seinem Sohne öfters einzelne Sachen, wie Uhren und Ringe erhalten, die er dann zu verkaufen suchte. Bei einem solchen Versuch wurde Vater Müller schließlich in Rastatt auch verhaftet. Mit den Dietrichen von Wolf öffnete Müller Sohn die Türen. Als einmal die Türen trotzdem nicht zu öffnen waren, nahm er ein Beil und schlug die Türen damit auf und erbeutete schließlich einen Geldbeutel mit einer Mark fünfzig Pfennig. In der Haupttätige gibt Müller die ihm zur Last gelegten Straftaten an. Neben Müller war vor allem Wolf derjenige, welcher mit zu den Haupttätigen gehörte. In 16 Fällen war er der Anführer zum Diebstahl bzw. der gewerbsmäßigen Diebstahl angehängt. Neben dem Ehepaar Seiter, das sich wegen Diebstahl zu verantworten hat, trahl Beyer in der Sofientruhe ein Damenrad ab, das er an Widmann verkaufte. Widmann ist deshalb ebenfalls der Diebstahl angeklagt.

Nach der umfangreichen Vernehmung der Angeklagten konnte mit der Zeugenvernehmung begonnen werden, die im wesentlichen sich mit dem, was den Angeklagten zur Last gelegt wird, befaßt. Mit Rücksicht auf die große Gemeingefährlichkeit und Rücksichtslosigkeit, mit der die Angeklagten vorgehen, beantragte der Staatsanwalt ganz empfindliche Strafen.

Schließlich verkündete das Gericht nach über zwölfstündiger Verhandlung das folgende Urteil:

Erwin Müller 2 Jahre 8 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrverlust; Ludwig Schmidt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust; Alexander Müller 6 Monate Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust; Friedrich Wolf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrverlust; Adolf Fischer 50 Mark Geldstrafe; Franz Seiter 2 Monate Gefängnis; Karl Beyer 2 Monate Gefängnis (bei diesen beiden Angeklagten gilt die Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt); Max Wedemann 3 Monate Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Die Ehefrau Seiter wurde von der Anklage wegen Diebstahl freigesprochen.

(-) Unterhaltungsabend für die Erwerbslosen. Diese Veranstaltung des Gewerkschaftskartells gestern abend im großen Festhallsaal war ein voller Erfolg, sowohl was der Besuch anbelangt wie auch in bezug auf das Programm. Wir werden morgen noch näher darüber berichten.

(-) Generalversammlung der Volksbühne. Die Mitglieder der Freien Gewerkschaften, soweit sie Mitglieder der Volksbühne sind, werden hiermit nochmals auf die Generalversammlung der Volksbühne hingewiesen und um vollständige Beteiligung gebeten.

Sport

Fußball

Zum Endspiel um die Kreismeisterschaft in Fußball
am 31. Januar 1932 auf dem Sportplatz des Fußballvereins Grünwälder, Riders-Ludwigshafen, der Meister des 2. Fußballbezirks und A.S.V. Kassel, Meister des 3. Fußballbezirks, bestreiten am 31. Januar, also am kommenden Sonntag, das Endspiel um die Kreismeisterschaft. Die Kreismeisterschaft ist die höchste Auszeichnung, welche die Kreis-Spielvereinigungen Baden-Pfalz-Saar zu vergeben hat. Dem Gewinner des Endspieles geht der Preis der Baden-Pfalz-Saar zu. Die Spielgegner sind sich bestenfalls und werden ihr ganzes Können einbringen, um diesen Titel einzunehmen. Vor zwei Jahren fanden sich auf dem Grünwälder Gelände ebenfalls die Vertreter des 2. und 3. Fußballbezirks gegenüber. Die damals anwesenden 3000 Zuschauer sahen dem spannenden Treffen „Club“ Ludwigschafen und „A.S.V.“ Kassel mit voller Spannung zu. Die geistigen Leistungen wurden von den Anwesenden beifallsstürmend unterrichtet. Dem Wunsch, mehrere solche technisch hochstehende und sportlich einwandfreie Treffen zu sehen, kommt die Leitung des Kreises nach und hat die interessante Begegnung „Riders“ Ludwigschafen — „A.S.V.“ Kassel I. auf das gleiche Gelände festgelegt. An alle Sportliebhaber ergoht die Aufforderung, sich bei Zeiten auf dem Grünwälder Sportplatz an der Zumerseimer Straße einzufinden, denn das Spiel, welches allen Anforderungen entspricht, beginnt um 1/2 Uhr. Wer eine besondere sportliche Leistung geleistet hat, muß sich auch das Spiel der Schlichterleistungen, Wüsch — Grünwälder ansehen, welches um 1 Uhr schon beginnt.

Gautag der badischen Arbeiterschützen

Am Eigenheim des Freien Schützen- und Kraftsportvereins Karlsruhe-Kirchpurr fand am Sonntag, den 17. Januar 1932 die Gautagung des Gau 21 des Arbeiter-Schützenbundes Deutschland statt. Der Gauleiter, Gen. Leuthold (K. Kirchpurr), eröffnete die Tagung um 10.25 Uhr und beehrte die zahlreich erschienenen Delegierten und den Bundesvorsitzenden Gen. Weiginger. Der Vertreter des Städtischen Schützenvereins für Arbeiterport und Jugendpflege Karlsruhe, Gen. Rastätter, und der Vorsitzende des Arbeiter-Sportvereins Kirchpurr, Gen. Kieger, wünschten der Tagung einen guten Erfolg und überbrachten die Grüße ihrer Organisationen. Die Tagung stand im Zeichen der Vorbereitung des Bundeskongresses, der am 20. und 21. Februar 1932 in Frankfurt a. M. stattfinden soll. Die Tagesordnung war deshalb sehr reichhaltig und nahm die Beratungen über die organisatorischen Maßnahmen einen sehr breiten Raum ein. Als Versammlungsleiter wurde der Gen. Bod. Porsheim gewählt. Das Protokoll des vorjährigen Gautages wurde angenommen. Dann erstattete der Gauleiter Gen. Leuthold ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Gauvorstandes. Der schriftliche Bericht mit den Ortsgruppen und Bezirksleitungen war sehr reg. Der frühere 3. Bezirk (Wald) unseres Gau 21 im Reichsjahres selbständiger Gau geworden, dafür konnte aber der 5. Bezirk (Porsheim) durch eifrige Werbearbeit eine Reihe neuer Ortsgruppen gründen. In 1. Bezirk (Karlsruhe) ist es der Bezirksleitung gelungen, eine Ortsgruppe in Wüsch zu gründen. Mit einigen Orten wurden Verbindungen angeschlossen und es ist zu hoffen, daß dort weitere Stützpunkte der Arbeiter-Schützenbewegung entstehen. Neue Standanlagen wurden gebaut in Kirchpurr, Schwellingen, Rheinau, Erlingen, Hagenfeld, Brühl, Porsheim. Am Gau 21 hat der Arbeiter-Schützenbund sein solides Fundament, daß dies von den anderen Gauen des Bundes anerkannt wird, beweist das Vertrauen, das mit der Uebertragung der Bundesleitung nach Karlsruhe erteilt wurde. Der Gauleiter des Gen. Weiginger (Kirchpurr) lag schriftlich jedem Delegierten vor, was gelobt wurde. Die Redatoren berichteten durch den Gen. Baumann (Karlsruhe), daß die Kasse gut geführt und in bester Ordnung befunden wurde. Die beantragte Entlastung wurde einstimmig erteilt. Der Gau-Inspektor, Gen. Kieger (Karlsruhe), der nach schwerer Operation noch nicht völlig genesen ist, gab schriftlich Rechenschaft ab über seine Arbeit mit der Schützenjugend. Das Gaujugendtreffen in Knieleiningen und der Jugendleiter-Kurs waren ein voller Erfolg und bestehen nun fast in allen badischen Ortsgruppen auch Jugendgruppen. Die Schießleistungen der Jugend sind ausgezeichnet und verprechen, daß der Gau 21 seine dominierende Stellung im Bund auch künftig behalten wird, sogar noch vergrößert wird können. Ebenfalls ist die Pflege des Nachwuchses in besten Händen. Die Versammlung wählte dem Gauinspektor, Gen. Kieger, halbjährige und völlige Generalfunktion. Die Beratung der neuen Bundesstatuten und der vorliegenden 17 Anträge teils organisatorischer, teils technischer Art, nahm nun die Delegierten bis in die Abendstunden in Anspruch. Die Anträge wurden zum größten Teil angenommen und sind an den Bundeskongress weiter zu leiten. Das Gaujahr 1932 wird am 21. August 1932 im Bezirk 2 abgeschlossen. Als Delegierte zum Bundeskongress wurden die Genossen Leuthold (Kirchpurr), Wurm (Knieleiningen), Wittmann (Mannheim) und Kolb (Porsheim) gewählt. Von großer Bedeutung ist der Antrag an den Bundeskongress, das Wehrsport-Schießen nach den Bestimmungen des internationalen Wehrsportauschusses im ganzen Bundesgebiet einzuführen. Die Annahme dieses Antrages ermöglicht die Aufnahme von Beziehungen zu den sozialistischen Wehrsportorganisationen, die in einigen europäischen Ländern bereits bestehen. Der Versammlungsleiter, Gen. Bod. Porsheim, appellierte in seiner sehr temperamentvollen Schlussansprache an die Delegierten, die Arbeiter-Schützenbewegung immer weiter vorwärts zu treiben. Die Arbeiterschützen werden in der Eifer der Front in der ersten Reihe zu finden sein und im Kampf gegen den Faschismus sich reiflos zur Verfügung stellen. Ein begeistert aufgenommenes „Frei Ziel“ beschloß die arbeiterschützliche Tagung. Sans Jährtaer, Gau-Schriftführer.

Kleine bad. Chronik

Großfeuer in der Delfabrik Mannheim

Mannheim, 26. Jan. In der vergangenen Nacht um 3.24 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch den Feuermelder alarmiert. In einem Fabrikationsraum der Delfabrik in der Bonadestraße hatte eine heftige Explosion durch Benzinsäure stattgefunden. Es wurde ein ausgedehntes Großfeuer vorgefunden. Zur Bekämpfung des Feuers mußten drei Löschzüge herangezogen werden. Es gelang, das Feuer, das mit neun Rohren umfassend angegriffen wurde, zu lokalisieren. Ein Arbeiter der Firma hatte sich durch die Explosion Brandwunden an den Händen und im Gesicht zugezogen und wurde mit dem Krankenwagen der Berufsfeuerwehr nach dem städt. Krankenhaus transportiert. Zu der Explosion wird weiter noch bekannt, daß das Unglück in der Extraktionsanlage sich ereignete, wodurch der Dachstuhl des Gebäudes völlig zerstört wurde und sämtliche Fensterhebeln samt dem eisernen Rahmen des Neubaus herausgeschleudert wurden. Der 40 Meter lange und etwa 15 Meter hohe Fabrikneubau gleicht einer Ruine. Aus der Giebelmauer wurde ein etwa 2 Meter breites Stück mehrere Meter weit herausgeschleudert.

Großfeuer

m. Bruchsal, 27. Jan. Dienstag abend 9.35 Uhr erlöste Feueralarm. Im Dachstuhl des Vordergebäudes der Zigarrenfabrik Körner, Bürger u. Co., einer der bestfundiertesten hiesigen Firmen der Branche, brannte es lichterloh. Die Feuerwehr hatte alle Mühe, die anderen Stockwerke, sowie die angrenzenden Gebäulichkeiten zu retten. Der Dachstuhl in dem die Warenvorräte (Fertigfabrikate) untergebracht waren, sowie der 3. Stock, sind vernichtet. Auch die anderen Stockwerke haben unter dem Wasserhaden viel gelitten. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Weinheim. Am Sonntag nachmittag wurde anläßlich des Fußballspiels zwischen dem Fußballverein Weinheim 1908 und Rhönitz Mannheim auf dem Sportplatz am Stadbad hier der aus Wiesbaden stammende Schiedsrichter tödlich angegriffen und verletzt, weil er zwei Spieler des hiesigen Fußballvereins von dem Spiele ausgeschlossen hatte. Er trug verschiedene Verletzungen davon und mußte unter polizeilichem Schutz zur Bahn gebracht werden. Das Spiel wurde hierwegen abgebrochen.

Aus aller Welt

Schwere Bluttat

Wanne-Eidel, 26. Jan. Als sich die Putzfrau des alten Amtsgebäudes, Frau Appelman, heute früh nach der gegenüberliegenden Sparkasse begab, bemerkte sie hinter einem Baume ihren früheren Untermieter, den Invaliden Zilontka; sie sah, wie er in die Tasche faßte, und flüchtete, daß er eine Waffe sieben wollte. Sie lief zurück und meldete den Vorgang auf der Polizeiwache. Gerade als der Nachhabende herausgehen wollte, trafen mehrere Schüsse, die die beiden abtunungslosen Putzfrauen Kehler und Müller niederstreckten. Frau Kehler starb im Krankenhaus, während Frau Müller am Oberkörper verletzt wurde. Zilontka hatte die Flucht ergriffen; später fand man ihn, von eigener Hand erschossen, auf einem Friedhof. Zilontka hatte schon einmal Frau Appelman durch Messerzüge schwer verletzt. Zweifellos haben die Schüsse ihr geollet.

Zwei Straßenräuber zum Tode verurteilt

Königsberg, 26. Jan. Das Schumengericht verurteilte heute abend Dombrowski und Gienmenger wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit Straßenraub zum Tode und zum dauernden Ehrenrechtsverlust. In der Nacht zum 11. Januar 1931 war ein Kraftwagenführer mit einer Kopfverletzung aufgefunden worden. Geldbörse mit etwa 44 Mark und die Uhr waren geraubt. Die Verurteilten leugnen auch heute noch, die Tat verübt zu haben, und erklären, die gegen sie erhaltene Anklage sei ein Raubstück. Das Gericht hielt jedoch ihre Schuld für erwiesen.

Abkündigung der Prohibition vom Finnischen Reichstag angenommen

Helsingfors, 27. Jan. Der Reichstag nahm gestern in zweiter Lesung die Regierungsvorlage über das Alkoholverbot an.

Tod eines Pharmakologen als Opfer der Wissenschaft

Sambura, 26. Jan. Der Pharmakologe Dr. med. Artur Bornstein, ein Gelehrter von internationalem Ruf, ist gestern in Bad Dombauhen, wo er Untersuchungen über die Beilwirkung der dortigen Quellen vornahm, im Alter von 51 Jahren an Herzschlag gestorben.

Zu dem plötzlichen Ableben veröffentlicht der Berliner Lokalanzeiger eine sensationell aufgemachte Meldung, wonach der bekannte Wissenschaftler seinem eigenen Forschungsdrang zum Opfer gefallen sein soll. Er habe zahlreiche gefährliche Versuche mit neuen Präparaten an eigenen Körper unternommen. Bei diesen Versuchen, vor allem im Laufe des letzten Jahres, dürfte er den Grundstein für seinen frühen Tod gelegt haben.

Urteil im Moskauer Eisenbahnprojekt

Moskau, 26. Jan. Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion hat wegen des Zulaufes auf der Station Kossino bei Moskau, bei dem 68 Menschen ums Leben kamen, das Urteil gesprochen. Der Lokomotivführer und der Stationsführer von Kossino erhielten Freiheitsstrafen in Höhe von je zehn Jahren. Fünf weitere Angeklagte wurden zu 1/2 bis 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Elf Todesopfer des Waliser Bergwerksunglücks

London, 26. Jan. Auf dem Olympiaba-Bergwerk in Südwales, wo sich eine schwere Katastrophe ereignete, sind weitere sechs Tote

Schattkauen, Amt Wiesloch. Im Schlafgemach der alleinlebenden ledigen Wäbriken Katharine Ullgauer gerieten eine Holzstühle sowie einige Stühle, die beim Ofen standen, in Brand. Die heftige Rauchentwicklung kostete der Wohnungsinhaberin das Leben. Als die Krankenschwester am Morgen einen Besuch machen wollte, war ihr erstes, den Brand zu löschen. Frau Ullgauer aber fand sie erstickt im Bette liegen.

Bruchhausen (Amt Ettlingen). Ein 80jähriger Mann namens Reuter von hier wurde von einem Auto erfasst und zu Boden geworfen. Er erlitt tödliche Verletzungen. Der Autofahrer fuhr davon, ohne sich im geringsten um den Verletzten zu kümmern.

Winterspüren Amt Konstanz. Infolge Scheuens der vorgepannten Tiere rannte das Führerwerk des Ginderhofbauern Wfr. Raler über das neunjährige Töchterchen hinweg. Das arme Kind wurde zu Tode gequetscht.

Badische Landesgeflügelausstellung

Mannheim, 25. Jan. Die als Wanderausstellung alljährlich in Baden stattfindende Landesgeflügelausstellung fand diesmal in Mannheim statt. Ihr nächstjähriger Ausstellungsort ist Mosbach. Die Prämierung der 750 ausgestellten Tiere erfolgte am Freitag durch Preisrichter aus Baden, Hessen und Pfalz. Am Samstag wurde die Ausstellung durch den Gauvorsitzenden Kage 1 (Mannheim) eröffnet. Landwirtschaftsrat Wetter vertrat den Präsidenten der Bad. Landwirtschaftskammer. Die Ausstellung will einen Ueberblick über die badische Geflügelzucht und den Züchtern und Tierhaltern für die besten Rassen und die praktischste Pflege Anregungen geben. Die 196 Aussteller wurden mit teilweise sehr wertvollen Geldpreisen bedacht. Mit der Ausstellung war eine von heimischen Züchtern verbundene Festsitzschau verbunden.

abgeorgen worden. Die Zahl der getöteten Verurteilten ist damit auf zehn gestiegen. Der Waliser Tenor John Evans, der sich an den Rettungsarbeiten freiwillig beteiligte, erlitt eine Gasvergiftung, der er erlegen ist.

Schüler als Autodiebe

Frankfurt a. M., 26. Jan. Die Kriminalpolizei hat drei Schüler höherer Lehranstalten festgenommen, die seit Wochen Autodiebstähle begangen haben. Sie unternahmen mit den gestohlenen Wagen Schwarzwaldfahrten und ließen die Wagen dann in irgend einer abgelegenen Gasse stehen. Bei dem einen Schüler wurden eine Selbstabsperrkarte mit Munition und fünf Autoschlüssel gefunden.

45 000 Ofter-Abiturienten?

Teilt mit: Im Anschluß an eine Konferenz im Reichsinnenministerium, die sich mit der Frage der beruflichen Eingliederung der an Oftern zur Entlassung kommenden Abiturienten befaßte, wurde vor Vertretern der Berliner Presse über die Lösungsmöglichkeiten dieses brennenden Problems Bericht erstattet. Rund 45 000 Abiturienten werden Oftern die höheren Schulen verlassen. Schon jetzt gibt es Schätzungen von 40 000—60 000 Stellungslosigkeiten. Andererseits werden bei Zuzugbedeutung von 370 000 berufstätigen Abiturienten in Deutschland in normalen Zeiten jährlich höchstens 10 000—12 000 Stellen frei. Voraussetzlich werden also in nächster Zeit für jeden freiverbundenen Posten zwei bis drei Bewerber zur Verfügung stehen, nicht zurechnet die bereits stellten Abiturienten. Diese erschütternden Zahlen und Tatsachen zwingen dazu, die Abiturienten vor dem Studium zu warnen, besonders gilt das für weibliche Personen. Die Zahl der Studentinnen ist gegen 3700 im Jahre 1913/14 auf jetzt rund 20 000 angewachsen.

Britisches Unterseeboot verloren?

London, 26. Jan. Wie die Admiralität mitteilt, ist man ohne Nachricht von dem Unterseeboot „M. 2“, das heute vormittag um 10.30 Uhr vor Portland untertauchte. Mehrere Verfolger und Unterseeboote befinden sich auf der Suche nach ihm.

London, 27. Jan. An Bord des bei Portland verunglückten englischen U-Bootes M. 2 befanden sich sechs Offiziere und etwa 40 Mann. Nach einer Meldung der Admiralität, die 40 Minuten nach Mitternacht ausgegeben wurde, glaubt man, die Lage des Unterseebootes drei Meilen westlich von Bill of Portland festgestellt zu haben.

Krach im ungarischen Parlament

Budapest, 27. Jan. (Sunddienst.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es am Dienstag wiederholt zu Kadaverkämpfen. Der Führer der christlichen Opposition, Friedrich, richtete heftige Angriffe gegen die Regierung, die großer Mißstände im Wirtschaftsministerium beschuldigt wird. Die Folge seiner Ausführungen war auf den Bänken der Opposition ein ungeheurer Entrüstungssturm. Friedrich forderte schließlich die Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechts, damit die Nation über ihre Zukunft frei entscheiden könne. Am Schluß der Sitzung veranstalteten die Sozialdemokraten ein Volksdeklamationskonzert. Immer wieder erscholl der Ruf: „Gebt uns Arbeit und Brot, ihr habt uns betrogen und bestohlen!“

Vulkan-Katastrophe in Guatemala

Die beiden großen Vulkane Guatemalas Fuego und Acatenango sind nach einer Reihe von Jahren erneut in Tätigkeit getreten und haben zu einer Naturkatastrophe geführt. Verschiedene Ortschaften, darunter die Städte Santa Lucia und Antigua wurden schwer betroffen. In der Stadt Guatemala sowie an der Grenze zwischen Guatemala und San Salvador lagern die Massen fluchtartig in den Straßen.



Blick auf die Stadt Antigua, im Hintergrund die Vulkane Fuego und Acatenango.



Karte von Guatemala mit den von der Naturkatastrophe heimgesuchten Orten.

Der Umfall Hitlers in der Reparationsfrage

Von Helmut Bollwetter

In seiner sogenannten Denkschrift zur Reichspräsidentenwahl, die Hitler dem Reichskanzler übermitteln ließ, berührte er u. a. auch die durch die kaiserliche Presseerklärung des Reichskanzlers, daß Deutschland weitere politische Zahlungen nicht mehr zu leisten vermöge, geschaffene außenpolitische Lage und führt hierzu folgendes aus:

Ich zweifle keinen Augenblick, daß politische Tribute an der effektiven Zahlungsunmöglichkeit, d. h. am tatsächlichen wirtschaftlichen Zusammenbruch der Nation, scheitern können. Ich glaube aber nicht, daß eine solche durch Tatsachen erzwungene Nichterfüllung vorher unter friedlichen Verhältnissen ohne weiteres in einen gewaltigen Rechtszustand verwandelt wird, wenn nicht außer dem Unvermögen des Schuldners politische Zweckmäßigkeiten für den Gläubiger sichtbar werden.

Sachurs, ja, ist dem Volke in tausenden von nationalsozialistischen Versammlungen die Parole eingeschlämmt worden, daß die Nationalsozialisten im Falle einer Machtübernahme keine der von den Vertretern des „verrottenen marxistischen Systems“ unterzeichneten politischen Tributverträge anerkennen würden, und daß es ihre erste außenpolitische Aktion sein werde. — man denke in diesem Zusammenhang nur an das Youngplan-Volksbegehren, welches von der Reichsregierung die feierliche Erklärung der Zahlungsverweigerung verlangte und vor allem an jenes berühmte Telegramm, mit dem die „nationale Front“ der deutschen Delegation in Genua in den Rücken fiel. — sämtliche politischen Zahlungen mit sofortiger Wirkung, also ohne Rücksicht auf den dadurch geschaffenen Zustand offen rechtswidriger Vertragsverletzung, einzustellen. Nun, nachdem der Reichskanzler — gestützt auf das Gutachten des Reichsrechtsrats — angeht die katastrophale Lage der innerdeutschen Wirtschaft und angesichts der zunehmenden Verknappung der deutschen Außenhandelsmöglichkeiten klar und eindeutig erklärt hat, daß an eine Fortsetzung der politischen Zahlungen nicht mehr zu denken sei, und nachdem die gesamte nationalsozialistische Presse mit einem wahren Freudensturm den angeblichen „Erfolg“ für sich in Anspruch genommen hatte, daß diese „plötzliche Energie“ des Reichskanzlers selbstverständlich nur auf die tatkräftige Initiative Herrn Hitlers zurückzuführen sei, ausgerechnet jetzt ist es der „Führer“ der Nationalsozialisten selbst, der seine kaiserliche, d. h. am 1. Februar 1932 von seinen „Freunden“ Brüder, Strömer, Goebbels usw. die in der Frage der Amtverlängerung des Reichspräsidenten ihrem „Führer“ ihren entgegengelegten Willen einfach aufzuzwingen hatten, dadurch vervollständigt, daß er die klare Stellungnahme des Reichskanzlers

zur Reparationsfrage wegen der dadurch geschaffenen bedenklichen Rechtslage als unwirksam bezeichnet!

Herr Hitler hat plötzlich scharfe Bedenken, daß der bestehende vertragliche Rechtszustand zwischen Deutschland und den Staatarmächten des Youngplanes durch eine plötzliche, einseitige Erklärung der Leistungsunmöglichkeit, wie sie der Kanzler kürzlich abgab, gefährdet werden könnte, und verlangt darüber hinaus, daß man den Gläubigermächten auch die „politischen Zweckmäßigkeiten“ eines solchen Vorgehens wenigstens sichtbar mache, damit der durch die kaiserliche Erklärung des Reichskanzlers hervorgerufene Anfechtungsvertraglichkeitszustand alsbald in einen Zustand vertraglicher Rechtsültigkeit verwandelt werde. Es ist schwer, zu einer solchen Politik der Korniertheit und der offensichtlichen Inkonsequenz Worte der Kritik zu finden. Auch Politik, Herr Hitler, ist eine Kunst, die manche schwer, manche leicht begreifen!

Gemeindepolitik

Gemeinderatsbeschlüsse

Bergshausen (Sitzung vom 22. Januar)

Hermann Weiger, Wagner, wurde auf Grund des angeborenen Bürgerrechts als Bürger aufgenommen. — Das Bürgerabholb ist am kommenden Montag, 25. Januar, nachmittags 2 Uhr, auszugeben, jedoch ist benachrichtigt, die mit Zahlungen an die Gemeindekasse vom Jahr 1930 noch im Rückstand sind, die Bürgergelder einzubehalten. Wegen des Verkaufs von Stammholz ist mit der Holzindustrie Bruchsal in Verhandlungen eingetreten. Am Montag, 1. Februar 1932, ist das anfallende Brennholz zu versteigern, beginnend morgens 8 Uhr. Von dem Ergebnis des Sitzungsprotokolls mit Stadtdirektor Emil Rothweiler in Durlach wird Kenntnis genommen, desgleichen der Ortskirchenverordnungsantrag. Auf eine persönliche Vorprache des Stadtdirektors Weber aus Karlsruhe wegen Ermäßigung des Stadtdirektors wurde, da Weber auf eine Ermäßigung vom Jahr 1931 verzichtete und fürs Jahr 1932 sofort Zahlung leistete, eine Vereinfachung getroffen, daß der Pachtzins für das Jahr 1932 um 15 Prozent ermäßigt wird. In Anbetracht der schweren Notlage der Landwirte in hiesiger Gemeinde und infolge Futtermangel (verursacht durch Hochwasser und Hagelschlag) ist ein Gesuch an das Ministerium der Finanzen (Vorabteilung) zu richten, um die Abgabe von Strohlaub zu erweichen. Die abgängigen Obstbäume im Gewann Au sind den Pächtern des Grundstücks zu einem angemessenen Preis zu überlassen. Verschiedene Gesuche wurden teils in ablehnendem, teils in zustimmendem Sinne verabschiedet. Ein Schreiben des Erwerbslosenausschusses wurde im Sinne der Antragsteller verabschiedet.

Jorkheim (Sitzung vom 21. Januar)

Verschiedene gemeindeeigene Grundstücke wurden für 1932 der Pacht neu geletzt. Bei Desinfektion von Wohnungen (anheftende Krankheiten) sollen hälftig die Kosten getragen werden. Das Langhalsfeldchen wurde zum niedrigen Angebote vergeben. Die Kassenbilanzdarstellung der Gemeindekasse wurde zur Kenntnis genommen. Einige Schiffsätze und Füllorgane wurden beraten und auch zum Teil entworfen.

Bürgerausschüßsitzungen

Muggensturm

Am Freitag, 22. Januar, wurde der Bürgerausschuß zur Beratung einberufen. Auf der Tagesordnung standen drei Punkte: 1. Verkauf eines Biegegrundstückes an Aug. Schmid, Schmiech, und Verkauf eines Biegegrundstückes von demselben; 2. Abschluß eines Lieferungsvertrages zum Stromlieferungsvertrag mit dem Elektrizitätswerk AG. Es handelt sich hier um sehr billige Stromabgabe für Wärme- und Kochapparate. Auf 3. Punkt wurde die Forderung des Neugartens und der Forderung von Maßstab bis zur alten Eisenbahnbrücke bei Kallat zwecks Entwässerung und Urbarmachung des anliegenden Geländes zur Beratung. Ferner Genehmigung einer Kapitalaufnahme zu diesem Zweck bis zum Betrage von 25.000 M. zu den feststehenden Bedingungen. Diese Arbeit, die als interkommunale Notstandsarbeit vom Kulturbauamt durchgeführt wird, verteilt sich auf drei Gemeinden mit folgendem Anteil: Muggensturm mit 63 Prozent, Maßstab mit 32 Prozent und Waldprechtswies mit 5 Prozent. Das Projekt, das einen Kostenaufwand von etwa 150.000 M. beanprucht, erhält als verlorene Zuschüsse aus dem Weidbillsfonds 70.000 M. und aus der Erwerbslosenfürsorge 35.000 M. Den Rest haben die drei Gemeinden prozentual nach ihrer Beteiligung zu tragen. Die Durchführung dieses Arbeitsprojektes, das etliche Jahre in Anspruch nehmen wird und nicht nur den Zweck der Entwässerung, sondern auch die Urbarmachung des anliegenden Geländes vorzieht, ist in der heutigen arbeitslosen Lage nur zu begrüßen. Wir wollen hoffen, daß hier eine große Zahl von Erwerbslosen, wenn auch nur vorübergehend, eine der Arbeit entlassende alte Verdienstlosigkeit findet. Die Arbeiten sollen alsbald in Angriff genommen werden. Alle drei Punkte fanden einstimmige Annahme.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte
Wetterausichten für Donnerstag, den 28. Januar 1932: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Wasserstand des Rheins

Basel minus 2; Waldsbut 199, neff. 1; Schutterinsel 54, gef. 3; Rehl 204, gef. 3; Maxau 382, gef. 3; Mannheim 260, gef. 6; Caub 196, gef. 5 Zentimeter.

Badisches Landestheater

VORANZEIGE!

FASTNACHTS- KABARETT

vom 5. Februar bis 9. Februar

Vorrechtverkauf für Platzmieter mit 15-prozentiger Preisermäßigung in nachstehender Reihenfolge

Tagespreis:	
I. Sperrsitz RM.	
Für Freitag, 5. II. 1932	1. Vorrecht C 5.70
Für Samstag, 6. II. 1932	1. Vorrecht D 7.00
Für Sonntag, 7. II. 1932 nachm.	1. Vorrecht E 5.70
Für Sonntag, 7. II. 1932	1. Vorrecht F 7.00
Für Montag, 8. II. 1932	1. Vorrecht G 7.00
Für Dienstag, 9. II. 1932	1. Vorrecht A 7.00

Erstes Vorrecht für die obenbezeichneten Mietabteilungen am Freitag, den 29. Januar 1932, vormittags von 9 1/2 bis 13 Uhr, für alle Mietabteilungen zu sämtlichen Vorstellungen nach Wahl am gleichen Tag nachmittags von 15 1/2 bis 17 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen von Samstag, den 30. Januar 1932, vorm. 9 1/2 Uhr ab.

Konservatorium-Post für Musik

Kaiserstraße 44
Telephon 1940
Direktor Herm. Post 84
Ausbildung in allen Fächern der Musik (auch Abendunterricht) Anfangsklasse monatl. RM. 6,-

Schlafzimmer

Elfenbein Schließfach
285 M.

Der Preis stimmt ungleichmäßig, aber ist doch Tausende. — Dieser Zimmer ist kurze Zeit gebraucht, aber es steht wie neu da. — Es handelt sich um ein modernes, elegantes Zimmer u. besteht aus: 1. drei Garderobekleider, 2. für Kleider, 3. für Schuhe, mit Innenschloß, 1. Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegel, 2. Nachttische mit Glaspl., 2. Stühle, 1. Handtuchhalter. — Da nach Schließfach-Schlafzimmer die Nachfrage sehr gering ist, haben wir uns entschlossen, das Zimmer zu billig abzugeben, um es nicht allzulange im Lager herumliegen zu lassen. — Schlafzimmer in Schließfach sind sehr elegant und vornehm. Wenn Sie für ein derartiges Zimmer Gelegenheit haben, ist Ihnen hier eine sehr günstige Gelegenheit geboten.

Wöbelhaus 800

Napoleon

oder
Die hundert Tage

Drama von Grabbe
Regie: Saumbach
Mitwirkende: Bertram, Ehrhardt, Emmerich, Genter, Mademacher, Seiling, Jant, Feil, Blum, D. Höder, Kröger, Brand, Dahlen, Ernst, Semmcke, Herr, Hiert, Höder, Dörsch, Kienhöfer, Kneble, Kubne, Luthar, Rehner, S. Müller, Priemer, Schulte, v. d. Trenck, Grimm, Eich, Kuhn, Sittan, Lindemann, Meyer, S. Müller, Raten, Nagel, Schmitt, Seibert

Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preise B (0.70—4.20 M.)

Mark Kahn

Waldstraße 22
(neben Kolosseum)

Jünger Klavier-
spieler für Nacht-
kapelle gesucht. Wdr. zu
erz. u. S. 222 L. Bollsstr.

Große Festhalle

Donnerstag, 4. Februar, 20 Uhr

Zu Gunsten der
Winternothilfe

vom
Südfunk
veranstaltet

GROSSES BLAS- KONZERT

3 Kapellen	100 Mann
Konstanzer	Reichswehrkapelle Obermusikmeister Bernhagen
Donaueschinger	Reichswehrkapelle Musikmeister Husadel
Karlsruher	Polizeikapelle Obermusikmeister Heissig

Karten: 1.— Mk. (unnummerierter Platz), 2.— Mk. (nummerierter Platz), 2.60 Mk. (Saal I. Abteilung), 3.— Mk. (Balkon I. Reihe) in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Ecke Kaiser- und Waldstraße. **Rundfunkteilnehmer** zahlen im Vorverkauf auf allen Plätzen **halbe Preise** bei Vorzeigen der letzten Rundfunkquittung

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Ortsgruppe Karlsruhe E. U.

Die auf Freitag, 29. Januar einberufene **Generalversammlung** muß umfänglich auf Freitag, den 29. Februar **verlegt** werden. Wir bitten unsere Mitglieder hierüber Kenntnis zu nehmen. Die Vereinsleitung.

Freitag, den 29. Januar: Monatsversammlung im Volkshaus.
Freitag, den 5. Februar: Vorführung des Schwitzer - Naturfreunde - Winterportfilms

Gebr. Möbel

einzelne Stücke wie ganze Einrichtung, I. jederzeit **Dr. Gutmann**, Rudolfstraße 12, Telefon 6608

Weiße Emaille-Badewanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Prof. Schmarrenberger**, Bahnhofstr. 24, V.

Großer guter 3212 billig abzugeben. **Schwauenstr. 17, III r.**

Suche vergebende

Männer im Alter von 20—40 Jahren, als Brothverdienende bei guter Produktion. Einarbeitung wird gewährt. Zu melden von 6—8 Uhr abends bei **Emil Haselwanger**, Verleger, **Verleger, Dietrichheim in Bad.**, Leopoldstraße 24.

Empor zur Sonne

im Stadt-Konzerthaus Eintrittspreise: 60 und 80 Bfg. Erwerbslose und Kinder die Hälfte. **Vorverkauf:** Volksfreundbuchhandlung, Waldstraße 29, Sanitätshaus Walter, Schützenstr. 19. Einzelstühle Fremdbild und Wälder. **Karten für Erwerbslose nur bei Walter.** 802

Großes leeres Zimmer

mit Altbau auf 1. St. oder später zu vermieten. Gartenstr. 8, Wittb. II.

Gebr. Möbel

einzelne Stücke wie ganze Einrichtung, I. jederzeit **Dr. Gutmann**, Rudolfstraße 12, Telefon 6608

Suche vergebende

Männer im Alter von 20—40 Jahren, als Brothverdienende bei guter Produktion. Einarbeitung wird gewährt. Zu melden von 6—8 Uhr abends bei **Emil Haselwanger**, Verleger, **Verleger, Dietrichheim in Bad.**, Leopoldstraße 24.

Empor zur Sonne

im Stadt-Konzerthaus Eintrittspreise: 60 und 80 Bfg. Erwerbslose und Kinder die Hälfte. **Vorverkauf:** Volksfreundbuchhandlung, Waldstraße 29, Sanitätshaus Walter, Schützenstr. 19. Einzelstühle Fremdbild und Wälder. **Karten für Erwerbslose nur bei Walter.** 802

Gebr. Möbel

einzelne Stücke wie ganze Einrichtung, I. jederzeit **Dr. Gutmann**, Rudolfstraße 12, Telefon 6608

Gebr. Möbel

einzelne Stücke wie ganze Einrichtung, I. jederzeit **Dr. Gutmann**, Rudolfstraße 12, Telefon 6608

Gebr. Möbel

einzelne Stücke wie ganze Einrichtung, I. jederzeit **Dr. Gutmann**, Rudolfstraße 12, Telefon 6608

Gebr. Möbel

einzelne Stücke wie ganze Einrichtung, I. jederzeit **Dr. Gutmann**, Rudolfstraße 12, Telefon 6608

Kinderbett

Polst. gut erhalt., billig zu verkaufen. 8219 Schlegelstraße 9, III r.

Ein Kinderklappstuhl

gepolstert, zu verkaufen. 8217 Winterstraße 26, part.

Hofzelt, Eulow

Smoking u. Frack-Anzüge, lat. neu, handnend bill. abzug. 841 Bahringstr. 53a, II.

Zu verkaufen!

1 DKW-Motorrad 200 ccm, Motor, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Duglenden, Kirchstr. 26

Kanarienvogel das Stück 4 M. abzugeben. **Karl Götze**, Göggenau, Aulstr. 7

Todes-Anzeige.

Unser lieber, reichlich verdienter, heiterer Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder **Richard Scheuermann** im Alter von 26 Jahren. **Welschneureuth, Schulstraße**, Karlsruhe-Rüppurr den 26. Januar 1932.

Zu tiefer Trauer **Frau Emma Scheuermann**, geb. Koch und Kinder, **Frau Karoline Scheuermann**, Witwe, **Amanda, Pauline und Eitel Scheuermann**.

Beerdigung findet am 28. Januar, nachmittags um 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Welschneureuth statt.